L. eleg. m.
1351
m

l. elez. m. 1351 m

<366126520700 11

<366126520700 11

Bayer. Staatsbibliothek

Mardi-gras

für die

Neufranken-Pairs und Barons,

vom

Verfaſſer der Preuſſiſchen Bravourlieder

beym

Feldzug wider die Franzoſen.

Deficient inopem venae te, ni cibus atque
Ingens accedat ſtomacho fultura ruenti.
Quid ceſſas? Agedum: ſume hoc ptiſanarium oryzae.

HORAT.

BIBLIOTHECA REGIA RUDOLFA SKODE

Mit auch ohne Illumination und Orcheſter, nach Belieben.

Berlin, 1793.
In Kommiſſion bey Friedrich Maurer.

* * *

Ein Treffer, dachte unſer einer,
Iſt immer beſſer doch als keiner;
Ich zog — und Heil mir! Heil!
Splendides Glück hatt' ich im Lotto:
Von Bürgern ward ein trefflich's Motto
Mir armen Wicht zu Theil.

* * *

Europa und der Friede.

Die Jungfer, deren Bild vor Homann's Atlas prangt,
Europen, hört' ich jüngſt hold mit dem Frieden koſen:
„ Komm', ſey mein Bräutigam! Und brich mit mir die Roſen,
Getreuer Lieb' und Luſt, wornach mein Herz verlangt!“
„ Gern baut' ich, ſprach der Gott, mit treuem Muth dein Goſen,
Verſalzten mir die Luſt nicht deine“ — „Nun?“ — „Franzoſen!“

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/97/354

Allen teutschen Vaterlandsbrüdern,

die da sind hin und her,

Friede und Freude zuvor!

— — Locus est pluribus umbris.

HORAT.

Wiewohl der Mardi - gras eigentlich zu Nutz und Frommen der neugebacknen Franken - Pairs und Barons von uns veranstaltet ist, so glauben wir doch von Seiten unsrer vaterländschen Mitbrüder auf gleiche Lust und Liebe zu dieser Féte ganz sicher rechnen zu können. Wir nehmen daher keinen Anstand, — da sie überdies uns weit liebere Gäste als jene sind — ihrem Wunsch zu entsprechen, und geben uns die Ehre, sie allesammt Gross und Klein hiedurch zur geneigten Theilnahme geziemend und feierlich einzuladen; zwar jezt nur in Prosa, doch Seite 5 zum da Capo in der Sprache der

Muſen, damit keiner argwöhne, als geſchehe unſre Bitte *pro forma*. — (*)

In der That aber würden wir kein geringes *crimen laeſae Majeſtatis* gegen Allherr-

(*) Nein! In Rückſicht unſrer vollbürtigen teutſchen Konfraters gewiſs nicht; wohl aber gilt dies *pro forma* von unſrer Einladung der Damen Seite 5, die wir blos deshalb hinſezten, um ſie nicht zu erzürnen. Denn — ohne Heuchelei geſprochen! — gewiſſer Urſachen wegen wäre es uns ſehr lieb, wenn die Zierden der Schöpfung — ſo unentbehrlich ſie ſonſt auch bey einem frohen Mahle ſind, und ſo wenig wir eben von Körben halten — alle einſtimmig diesmal unſrer Bitte einen Korb gäben. — — Mögen ſie denken, unſer *Mardi-gras* ſey eine Freimaurer-Verſammlung, oder ein Gelag nach Sitte der vormaligen Griechen, die kein Frauenzimmer bey ihren Gaſtmälern litten, ſelbſt auch dann nicht, wenn lauter alte Philoſophen zugegen waren. — Furcht vor Mediſance und ſtrenge Kritik über die Servirung der Tafel iſt nicht der einzige und wichtigſte Grund obigen Wunſches; den triftigſten — mag man errathen! — Uebrigens, liebe teutſche Mitbrüder, nehmt's nicht für ungut, daſs wir euch mit ſo heterogenen Gäſten, als die franzöſiſchen Gott ſey bey uns ſind, *nolens volens* zuſammenbringen; bat doch wohl Kaiſer. HELIOGABALUS 8 Schielende, 8 Kahlköpfige, 8 Podagriſche, 8 Taube, 8 Schwarze und 8 Dickbäuche zu Tiſche.

ſcherin Etikette begehen, wenn wir gleich zu Anfang der Aſſamblee unſre einheim'ſchen Freunde mit Einem Sprung in den parfümirten Speiſeſaal eintreten, und ſie noch ganz athemlos da Platz nehmen lieſſen, ohne ſie zuvor im Konverſationszimmer, dem Ceremoniel gemäſs, zu entreteniren. Zur Vermeidung dieſer Impoliteſſe, und keineswegs dem Prolog-Schlendrian zu Gefallen, unterlaſſen wir ſonach nicht, eine Portion modiſchen Schnickſchnack voranzuſchicken; doch verſteht ſich von ſelbſt, daſs wir's so kurz als möglich machen und die Herrſchaften ɔgnʇ ʇɥɔıuıu tantaliſiren werden; denn wie bekannt iſt dem geizenden Magen mit langen Sermonen gar wenig gedient, mehr aber mit langen Saucischen. (*)

Alles wohl überlegt, glauben wir unſern Text nicht beſſer anheben zu können, als wenn wir vor allen Dingen über den gewählten Titel dieſer Brochüre jedem, weſs Standes und Würden er ſeyn oder ſich dünken mag, förmlich Rechenſchaft geben. —

(*) Verſteht ſich, daſs von ſolchen Rieſen, wie zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Metzger in Königsberg eine dergleichen in Prozeſſion herumtrugen, welche 1005 Ellen Länge und 900 Pfund an Gewicht hatte, hier ganz und gar nicht die Rede iſt.

ten jenes dreifilbige Wörtchen für die französischen Parasiten magnetenähnliche Kraft gehabt; wollten wir also — und welcher gastfreie Mann wird es nicht wollen! — unserm Hotel vielen Franzosen-Zulauf verschaffen, so konnten wir dermalen kein bessers Schild als Köder aushängen, nicht schöner die Schlinge mit Rosen bekränzen. Ja! um jene näschigen Vögel noch gewisser in unser Netz hin zu locken, bedienten wir uns zugleich französischer Lettern, wiewohl wir in Rücksicht des teutschen Publikum's weit lieber unsre Nationalschrift gewählt hätten. (*) Doch Maskerade gehört einmal zum *Mardi-gras*, und wird man mithin uns um so weniger Vorwürfe machen, dass auch wir unser Kernteutsch in ausländ'sche Typen eingemummt, und nach Redoutenbrauch zuweilen in fremden Sprachen und als Libertin parlirt haben; denn in Rücksicht des leztern können wir mit gutem Gewissen wie KATULL sagen: *mores distant a carmine nostro.* — Endlich noch, um

(*) Sicher würden wir auch solche zu diesem blos an Teutsche gerichteten Sermon genommen haben, hätten wir nur nicht befürchten müssen, dass beide zusammengestellte Schriftsorten einen zu häslichen Kontrast machen würden.

den natürlichen Appetit ſämmtlicher Gäſte mehr rege zu machen, befolgten wir die löbliche Mode der Ruſſen, die kurz vor Tiſche Liqueur herumgeben, und präſentirten ſtatt deſſen gleich beym Entrée eine pikante Morſelle aus BÜRGERS Konditerei als ein gar treffliches Stomachale. (*) Hoffentlich werden ſelbſt unſre Feinde nicht in Abrede ſeyn können, daſs wir unſrerſeits alles, worauf nur irgend ein ſpekulativer Pariſer Reſtaurateur im vormaligen *Palais royal* raffiniren kann, aufs beſte geleiſtet haben.

Nach dieſer — unter uns geſagt — ziemlich ruhmredigen Expektoration finden wir jezt nichts preſſanter, als wegen der Seite 16 verſprochenen aber nicht beigefügten Abbildung der von uns verſchönerten Jakobinermütze alle und jede, denen an dieſer trefflichen Augenweide viel gelegen ſeyn dürfte, gar ſehr um Verzeihung zu bitten; beſonders, da bekanntlich der zeitige Geſchmack

(*) Hätten wir dermalen, wie gewöhnlich zur Herzſtärkung, blos *Tabac de Seville* offeriren wollen, ſo konnten wir ſchon mit folgender Priſe aus MÜLLERS Fabrike abkommen:

Wem nichts gefällt, den wollen wir eben nicht zwingen,
Was wir geſungen, zu leſen; er mag ſich ſelber was ſingen.

des lesenden Publikum's sich vorzüglich für Bilderbüchel, wie Kinder-Gusto; für bunte Fibeln entscheidet, und Geisteswerke mit Kupferstichen jezt mehr der Schilderei als des Inhalts wegen um so begieriger gekauft werden, je groteskere Mord- und Gefecht-Scenen sich ganz wider HORAZENS Regel (*) dem Auge darstellen. Wenn daher die Industrie der Herren Buchhändler jene übertriebene Bilderabgötterei aufs beste zu nutzen sucht, so ist es ihnen eben so wenig zu verdenken, als dem Theaterdirektor, der nur dann Parquet und Logen am zahlreichsten besezt sieht, je ärgere Todschlagsschauspiele er aufführen läst. (**) — Zufolge dieser seit kurzem gemachten Bemerkung nimmt's uns nun auch nicht im geringsten mehr Wunder, dass *die zum Besten für*

(*) *Nec pueros coram populo Medea trucidet,*
Aut humana palam coquat exta nefarius Atreus.

(**) Folgendes sehr wahre Raisonnement eines französischen Schriftstellers wird hier nicht am unrechten Ort stehen. „*Le Peuple des Spectateurs a besoin, pour être ému, de rencontrer des situations violentes, des tableaux bien douloureux, bien cruels. A ce Spectacle, son gout endormi se réveille; les seçousses qu'il èprouve soutiennent son attention; et il appelle intérêt l'effroi que lui causent les scenes révoltantes qu'on fait passer sous ses yeux.*

dürftige Militairfrauen erſchienenen Bavourlieder ſo wenig geſucht werden, da ihnen, als das ſicherſte Kreditiv jene allbeliebten Verzierungen fehlen, die ſich doch gar leicht hätten anbringen laſſen, wenn man den Seite 28 in der unterſten Strophe dazu reichlich vorhandenen Stoff gehörig benuzt hätte. (*) — Auſſer dieſem unverzeihlichen Defekt eines ſo nöthigen Requiſit's kann aber auch, aller Wahrſcheinlichkeit nach, der lateiniſche Letterndruck, der vielen Teutſchen nicht recht behagt, an dem zeitherigen geringen Abſatz Miturſach ſeyn. — Je nun! Sey dem wie ihm wolle! wir laſſen das Ankerſeil der Hoffnung noch nicht ganz fahren, und erwarten mit völliger Zuverſicht — da einmal gut Ding Weile haben will — von der eigenſinnigen Lady Fortuna: ſie werde auf unſern vollwichtigen Einſatz, wenn ſie anders für Wonne des

(*) Bey Leibe, lieben Freunde, nehmet das vorhin geſagte nicht für Perſiflage! — Warlich! wir ſind nichts weniger als Ikonoklaſten; vielmehr reiten wir mit euch ein und daſſelbe Steckenpferd — nur mit dem Unterſchiede: ihr liebt Schön-Schattenſpiel an der Wand und in Büchern, — wir hingegen Metaphern und Allegorieen — kurz! poetiſche Bilder; von welcher Prädilektion unſer Mardi-gras das ſicherſte Dokument iſt.

Wohlthuns noch Empfänglichkeit hat, ihren Geſchlechtsverwandten keine Niete zuwerfen. Sollte ſie jedoch zwiſchen hier und künftiger Oſtermeſſe unſer Vertrauen ganz täuſchen, ſo werden wir alsdann alle vorräthigen Exemplare den aufblühenden Martisſöhnen zu Berlin, Stolpe und Culm ohne Entgeld zum Opfer darbringen. Punktum!

Damit wir nun nach dieſem kleinen Abſtecher hurtig wieder in unſer voriges Gleis zurück voltigiren, ſo geſtehen wir ganz offenherzig, daſs obiger Erfahrung gemäs, — um ſowohl dem heutigen Guſto zu willfahren, als auch dem gegenwärtigen Produkt beſſern Abgang zu verſchaffen, — wir unfehlbar die von uns mit ſymboliſchen Ornamenten ausſtaffirte Freiheits-Inful *in effigie* mitgetheilt haben würden, wäre der gute Kupferſtecher bey dieſem leidigen Süjet nicht vom heftigſten Chiragra heimgeſucht worden, und mithin die Platte unvollendet geblieben. Zwar hätte ein andrer Künſtler den Stich leicht beendigen können; aus Beſorgniſs aber, daſs ihm dabey eine gleiche Paralyſe zuſtoſſen möchte, übertrugen wir keinem weiter dieſe gefährliche Arbeit. — Aufrichtig und ganz uneigennützig geſprochen, iſt auch die Nichtrealiſirung des Konterfei's uns in manchem Betracht eben nicht unange-

nehm: theils wird nun das Auge manchen ſenſiblen Leſers mit einem widrigen Anblick verſchont, theils bey unſerm geringern Koſtenaufwand die Börſe des Käufers um einige Groſchen weniger in Depenſen geſezt, welche Kontribution um ſo unverantwortlicher ſeyn würde, da die ganze — — (*) *in natura* nicht ſo viel werth iſt; ja! nicht einmal verdient, daſs wir um ſie ſo viele Worte verſchwenden, und ihren Namen, wie andere rechtliche Wörter, aufrecht und in eine Reihe mit ihnen poſtiren. — Endlich iſt, damit wir nichts in Petto behalten, jene Nichtvollendung uns auch beſonders deshalb äuſſerſt erwünſcht, weil wir nun der unverbrüchlichen Schriftſtellerregel um ſo leichter zu genügen im Stande ſind, laut welcher man dem Leſer allemal etwas, wenn nicht zu denken, wenigſtens doch ſich mittelſt Phantaſie auszumahlen, übrig laſſen muſs.

Um indeſs die jetzige Bilderliebhaberei, die auſſerdem noch durch den anſehnlichen Vertrieb bunter Neujahrwünſche dokumentirt wird, nicht ganz unbefriedigt zu laſſen, wollten wir anfänglich dieſe Blätter mit manchem niedlichen *cul de lampe* dekoriren;

(*) [illegible]

auf Anrathen unſers Genius verwarfen wir jedoch dieſes häſsliche *quid pro quo* und wählten dagegen lieber Vignetten für das geiſtige Auge — mit Einem Wort: Mottos — in der zuverſichtlichen Hoffnung, daſs jeder, der nicht am Staar leidet, dieſen Tauſch billigen und uns eben das Recht einräumen werde, was jedem Juwelier zuſteht, der ſelbſt den ſchlechteſten Chryſopas und das unbedeutendſte Portrait mit Brillanten oder Perlen entourirt. Ueberdieſs ſcheint uns ein entſprechendes Motto an der Spitze eines Gedichts, ja! ſelbſt eines Epigramm's eben das, was der Mirtenkranz einer Braut, die Sonne der Erde, und die Glorie einer Heiligen iſt; nur allein durch dieſe Folie erhält ſolches den ſchönſten Relief, wenn es auch gleich ſehr oft dieſer Zierde, wie ſo manche Braut oder Heilige ihres Hauptſchmucks, ganz unwürdig iſt. Und geſezt, man fände auch dieſe Rechtfertigung noch nicht hinreichend, ſo laſſe man — um bey unſrer Favorit-Allegorie zu bleiben, — die dermaligen Mottos für ausländ'ſches feines Gewürz gelten, womit wir als Truchſeſs jeden Biſſen für den Gaum noch ſchmackhafter zu machen geſucht haben. — Falls jedoch wider alle Erwartung, — wiewohl Irren menſchlich iſt, — unſre obige Vermu-

thung fehlſchlagen ſollte, ſo erſuchen wir ſämmtliche Miſsvergnügten bis zum lieben Chriſtmond ſich fein zu gedulden, wo ſie alsdann für die jetzige Einbuſſe, durch hieroglyphiſche Neujahrwünſche, (*) reichliche Entſchädigung ſich gewärtigen können. —

(*) Wahrſcheinlich dürfte nicht jeder Leſer, ſo viel Kenntniſſe wir ihm auch zutrauen, einen deutlichen Begriff von Bilderſchrift haben. Um daher keinem unverſtändlich zu bleiben, als auch manchem erwartungsvollen aber getäuſchten Auge durch eine Mardi-gras-Illumination mit gehörigem Orcheſter eine überraſchende Freude zu machen, liefern wir am Schluſs eine Probe von gedachter Schriftgattung, nur freilich diesmal nach Faſchingsbrauch in griechiſcher Maske. Mag man mit dieſem Exempel bis auf beſſere Zeiten vorlieb nehmen, und ſich an unſrer Bildergallerie eben ſo ſehr ergötzen, als an der bunten Charte im dritten Theil des launigen *Triſtram Shandy*. — In Betreff der Figuren müſſen wir noch erinnern, daſs man ſtatt der figurirten Dame auch das Zeichen der Jungfrau (♍) hätte hinſetzen können, wäre es nur nicht wider alle Politeſſe geweſen, dieſe Signatur aus dem Thierkreiſe zu entlehnen, alwo die weiland erzſternkundigen aber wenig galanten Chaldäer eben ſo unſchicklich wie *Linné*, der den Adamsſohn unter die Quadrupeden rechnet, ein liebes Mädchen zwiſchen Löwen und Skorpionen einrangirt

dacht, dafs ſie auch unſer einem, bey der ſo weiten Entfernung von ihr, einen ſolchen Schabernack ſpielen, und uns in ein Labyrint von Entſchuldigungen u. ſ. w. liſtig verſtricken würde, aus dem ohne Ariadnens Knäuel uns wieder herauszufinden, wir beinahe verzweifelten. Doch, Dank ſey dem Muſenpapa Apollo! Wir ſind nun ohne Verirrung aus jenem Dickigt wieder in's Freie gelangt! — Dank ihm, und abermals Dank! Eine Verzeihungsbitte haben wir glücklich vom Stapel unſers Herzens ablaufen laſſen! — Hurtig mag, weil's ſo gut, obgleich langſam ging, eine zweite mit allerſeitiger Erlaubniſs hinterher ſegeln! — Wohlan! Unſere einheimiſchen Gäſte von teutſchem Stamm und Geblüte wollen geruhen, den gänzlichen Mangel eines Büffet's nicht ungnädig zu nehmen, und dieſe leidige Inkonvenienz mit der Unmöglichkeit beſtens entſchuldigen. Schwerlich aber werden ſie als ächte trunkliebende Teutſche — bey unſern ziemlich geſalzten Speiſen zumal, — ganz ohne Wein tafeln können, was auch in der That zu viel verlangt, und ſelbſt PAULUS weiſer Vorſchrift gerade entgegen wäre. Mögen ſie demnach ſamt und ſonders aus — ihren eigenen hundertjährigen Fäſſern ſich nach Herzensluſt gütlich

thun, und ihr Bedürfnifs befriedigen! Indefs um auch unfrerfeits etwas zu diefem Behuf zu fpendiren, haben wir eine anfehnliche Partie *Friedrich Wilhelms-Gefundheiten* (*) mit untermifchten *pereant die Franzofen*! in unferm Keller (**) vorräthig, deren fie fich bey ihren dermaligen Libationen nach Belieben bedienen wollen. Sicher wird diefe Beifteuer, wie Zucker unter den Seckt gemifcht, dem lieben Rebenfaft noch einen fchönern Gefchmack geben. — Nicht minder haben wir auch zum allerfeitigen Vergnügen für Tafelmufik Sorge getragen, und die beygefügte Hieroglyphenfchrift fowohl auf der Vorder- als Rückfeite mit einem Adagio ausgeftattet; von deffen

(*) Zur Probe kredenzen wir folgende, doch eben nicht von *prima forte*, wie man wohl denken möchte:

Sonft hab' ich, als Preuffens König-Bekenner,
Am feftlichen vier und zwanzigften Jenner
Beim Vivat der König! die Zunge gelezt:
Acht Monate fpäterhin ruf' ich es jezt.

(**) Wollte fagen: in der Maurerfchen Buchhandlung; wofelbft auch die vorerwähnten Bravourlieder, die beim Mardi-gras die Stelle des *pain blanc* vertreten können, fowohl *en detail* als *en gros* für — ein Spottgeld zu haben find.

*

Effeckt wir aber noch nicht urtheilen können, da unſer *Forte-Piano* jezt ſehr verſtimmt iſt.

Leider! ſind wir einmal in's Bitten hineingerathen und gehet es uns wie teutſchen Trinkern, (*) die ſich ungern mit zwei Flaſchen begnügen. Wohl oder übel ſehen wir bey unſrer Fökundität uns gedrungen, das Trifolium zu vollenden, und ſtatt Zwillinge gar Drillinge hervortrippeln zu laſſen. Kurz! wir erſuchen mit einer tiefen Verbeugung zum dritten und lezten unſre Kompatrioten, den *Dialogue entre l'Auteur et Monſieur N. N.* ganz zu überſchlagen, und ihn als ein *noli me tangere* oder *Surtout* gefälligſt zu reſpektiren; zumal jener mit Germaniſmen reichlich geſegnete Jargon einzig und allein als erſprieſsliche Lektüre für die gottvergeſsnen Franzoſen beſtimmt iſt: theils um dieſe ſtolze Nation, die unſre Sprache ſo arg kauderwelſcht, mit gleicher Münze zu bezahlen; theils auch um die heilloſen Franken durch die von uns abſichtlich ge-

(*) Wie doch wohl der franzöſiſche Schäcker heiſſen mag, der folgende grobe Unwahrheit ſchrieb? „*Les Allemans ne ſe ſoucient pas, quel vin ils boivent, pourvû que ce ſoit vin.*“ Nun, wahrhaftig! wenn man lügen will, muſs man recht lügen, oder es ganz bleiben laſſen.

wählte Monotonie eben ſo glücklich von Teutſchlands Grund und Boden zu relegiren, (*) als ſchon vorzeiten Terentius Varro durch den Spruch: *Siſta, piſta, kiſta, xiſta*, die Heilung des Zipperleins mehrmals bewirkt hat; ein Beiſpiel, das, wie uns dünkt, die untrügliche Zauberkraft, die dem *Uniſonum* eigen iſt, hinlänglich beweiſet. Jedem ſtehet indeſs frei, dieſes magiſche Kunſtſtück nach Herzensluſt zu bezweifeln; ſchon völlig zufrieden werden wir ſeyn, wenn nur obige wohlgemeinte Warnung nicht in den Wind gekräht iſt, und unſer Sprüchlein: „Koſtet alles, und das Beſte behaltet!“ mit gehöriger Ausnahme befolgt wird. Falls man aber aus unwiderſtehlichem Drange ſich deſſenungeachtet gelüſten lieſſe, von jenem franzöſiſchen Schaubrod zu naſchen, ſo wird jeder Billigdenkende, dem unſer Fliegengift übel bekömmt, uns ſicher von aller Schuld und Verantwor-

(*) Ein gewaltiger Strich durch unſre Rechnung wäre es in der That, wenn jene ohrenfolternde Gleichtönigkeit die bezweckte Wirkung verfehlen ſollte. Faſt befürchten wir dies, da alles Gleiche jezt den Franzoſen ſo ausnehmend gefällt. Nicht zu früh woll'n wir drum *ça ira* ſingen, ſondern den Verfolg fein ruhig abwarten.

tung frei ſprechen. Wer jedoch ſeinen Unmuth nicht zähmen kann, der mag PAULI heilſamer Regel eingedenk ſeyn, und ſein neugieriges Auge — ey! bey Leibe nicht! — nein! blos die Blätter des ärgerlichen Dialog's mir nichts dir nichts ausreiſſen.

Wenn wir nicht irren, ſagten wir vorhin, daſs wir mit der dritten Bitte Halt machen wollten. Leid, ſehr leid jedoch iſt es uns, ſo früh das Segel eingezogen zu haben; wäre dies nicht geſchehen, oder unſer einer leichtſinnig genug, ſein Wort zu brechen, ſo würden wir noch ein paar kleine Ditos flott machen. So aber Hand ab! — Doch ein Seemann weiſs ſich bey flachem Waſſer zu helfen, und braucht zur Ausladung den Lichter; *item* wir — in dermaliger Klemme, zur gänzlichen Ausleerung des Herzens — die Note, da es im Text nicht mehr zuläſſig iſt. (*)

(*) Wohlan! wie lautet denn deine vierte und fünfte Bitte? wird man hoffentlich fragen. — Antwort: Vergieb, lieber Landsmann, alle und jede Unarten, deren wir uns ſchuldig gemacht haben; imgleichen die mancherlei Druckfehler, die wir am Ende treulich aufzählen wollen. Um ſo eher erwarten wir Verzeihung von dir, da ſie alle zuſammen lange nicht ſo arg ſind, als jener eine, der ſich in einer *Londner* Bibelausgabe befindet, wo im

Sintemal und alldieweil wir nun von Stund' an nicht mehr mittelſt Bitten laviren wollen, ſo ergreifen wir ſofort das Steuerruder der Hoffnung. Zuvörderſt alſo ſchmeicheln wir uns, keiner, der vorgedachten Dialog nicht überſpringen kann, werde uns nachſagen können, daſs wir alldort den franzöſiſchen *Bon ton* vernachläſſiget, da wir nach Landesſitte mit *ventrebleu* und ähnlichen Exklamationen gewiſs nicht ſparſam geweſen. Auch fürchten wir, wegen der Menge von Satyren und Epigrammen (*)

20ſten Kapittel des zweiten Buch Moſis nach den Worten: Du ſollſt — das Wort: nicht, ausgelaſſen iſt. — Und hiemit hätte vorjezt unſer Sündenregiſter ein Ende! — Denn Bitten um Nachſicht, daſs wir die Franzoſen mit ſo wenig Schonung behandelt, wird von uns kein ächter Teutſcher verlangen. Vielmehr könnten wir mit *Shakſpeare* ausrufen:

O pardon me thou bleeding piece of earth,
That i am meek and gentle with thy butchers.

(*) Ueber den Einfall, kleine Epigrammen am Mardi-gras aufzutiſchen, dürfen die Koſtverächter eben nicht die Augen verdrehen, noch ſie für den heutigen Schmaus zu gering halten; da ſelbſt der Gouverneur einer gewiſſen Stadt, der ein wahrer Apitius war, einſt auf dergleichen Appetit hatte. Als dieſer nem-

über ein und daſſelbe Thema kein ſaures Geſicht zu bekommen, zumal wir's bey weitem nicht ſo arg gemacht haben, als der Engländer *Arthur Hildesham*, der im vorigen Jahrhundert über die 7 erſten Verſe des 51ſten Pſalms 152 Predigten aus ſeinem Schachte zu Tage gefördert. Genau erwogen konnten wir den *Pairs* und *Barons* (*)

lich von den Grafen X Y hörte, daſs er kürzlich bey einem Dichter geſpeiſet, und ſein hoſpitaler Wirth ihn mit einem herrlichen Epigramm bedient hätte, lieſs er ganz ungehalten ſogleich ſeinen Koch rufen, und gab ihm einen derben Verweiſs, daſs er ihm noch keine Epigrammen zu eſſen gegeben, mit dem ſtrengſten Befehl: eine reichliche Schüſſel davon für die morgende Tafel zu ſchaffen, koſte ſie, was ſie wolle! —

(*) Wohl Recht hat Vater Horaz, wenn er ſchreibt:

Multa renaſcentur, quae jam cecidere, cadentque,
Quae nunc ſunt in honore vocabula, ſi volet uſus.

Nicht allein Menſchen, ſondern ſelbſt Wörter ſind dem Wechſel unterworfen. Beide ſteigen oder fallen gleich einem Thermometer, je nachdem das wetterwendiſche Glück ihnen hold oder ungünſtig iſt. Franzoſen der unterſten Klaſſe avanciren ſich zu Barons, und Wörter von geringer Bedeutung gelangen zu hö-

nach Standesgebür auch nicht weniger als *acht* Schüſſeln vorſetzen. (*) — Ferner verſehen wir uns eben ſo wenig, troz dem was Horaz (**) ſagt, die bittere Kränkung, daſs die anmaaſslichen Feinſchmecker manches nicht dem *haut gout* gemäſs genug finden werden. Sollten wir jedoch, da der Guſto äuſſerſt verſchieden iſt, den von unſerm freimüthigen Altmeiſter geweiſſagten Tadel der Naſerümpfer erleben, ſo tröſten wir uns mit dem vollen Bewuſstſeyn, alle unſre Kunſt aufgeboten und nach beſtem

herer Dignität. So z. E. hieſs Baron in der alten Gothiſchen Sprache — der Teufel, in der Lombardiſchen — ein Landläufer und in der teutſchen nimmt man's für — Freiherr. In welchem Sinn wir jene Mordhelden, auf die alle drei Bedeutungen paſſen, Barons genannt haben, ſpringt jedem in's Auge.

(*) Daſs die angegebene Anzahl der Bogen, jedoch ohne Vorrede, ſeine völlige Richtigkeit hat, kann ich aufs gewiſſenhafteſte hiedurch beſcheinigen. *Der Corrector.*

„Schuldige Dankſagung, lieber Mann, für das glaubhafte Atteſt. — Nun komme mir einer, und ſpreche von wenigern Schüſſeln!“

(**) — — *Balatro ſuſpendens omnia naſo,*
Haec eſt conditio vivendi, — — eoque
Reſponſura tuo nunquam eſt par fama labori.

Wiſſen und Willen auf Hochgeſchmack und Variation der Saucen Tag und Nacht raffinirt zu haben. (*) Zwar hätte allerdings manche Aſſiete mehr Douceur und Fümét erhalten, wenn wir unſer Convivium noch einige Monate aufgeſchoben; unſer Mitleiden aber gegen die franzöſiſchen *Gourmands à la Dufour* (**) wollte dies nicht zulaſſen. Im Grunde auch iſt — im Vertrauen geſagt! — die dermalige Tafelfracht in Rückſicht der Franken mehr Präparat aus *Galen's* als aus *Conus* Laboratorium, mit einem Wort: temperirende Arzeney, (***) und ſolche kann

(*) Ein verwünſchter Streich wär's, der uns warlich verſteinern würde, wenn wir durch Selbſtlob uns NASIDIENUS Schickſal zuzögen, und ein neuerer FUNDANIUS ausriefe:

Suaves res! ſi non cauſſas narraret earum, et
Naturas dominus; quem nos ſic fugimus ulti,
Ut nihil omnino guſtaremus; velut illis
Canidia adflaſſet, pejor ſerpentibus Afris.

Für dies Herzeleid wollen uns die Götter bewahren! —

(**) Was für ein beiſpielloſer Vielfraſs dieſer *Dufour* geweſen, darüber kann man das Hannöverſche Magazin v. J. 1783 nachſehen.

(***) Selbſt auch manchem teutſchen Hypochondriſten kann durch Erſchütterung des Zwerg-

man oft nicht ſchnell genug reichen. — Am allerwenigſten endlich erwarten wir we-

fells unſre jovialiſche Mixtur heilſam ſeyn, und ſeine ſchwarze Galle verſchwemmen, was wir von Herzen wünſchen. Schon BACON empfahl in ſeiner *Hiſtoria vitae et mortis* muntre und leichtgeſchriebene Werke zu leſen, *ums Lebens- und Sterbenswillen*; und LAURENZ STERNE wollte dieſes Geneſungsmittel ſogar der *Materia medica* einverleibt und in die nächſte Ausgabe des Londner Dispenſatorium's eingerückt wiſſen. — „Warum," ſagt er, „ſollten wir an einem freien Ausdruck Aergerniſs finden, der einen ſo heilſamen Entzweck hat? Welche Freiheiten muſs man nicht Wundärzten, beſonders in Entbindungsfällen — zur Erhaltung und Errettung des Lebens, bey der keuſcheſten Matrone verſtatten? Mit einem Wort! Ich halte viel auf einen Einfall, und geſtehe, daſs ich's nicht immer ſo genau unterſuche, ob er *ſchwarz* oder *weiſs* iſt. Aber was hat das zu bedeuten? Gelehrtere Leute, als ich, haben's auch ſo genau nicht genommen — und wenn er uns nur beluſtiget, ſo deucht mir, iſt es mehr Verzärtelung als Weisheit, zu unterſuchen, durch welches Medium." Dies allen Rigoriſten zur geneigten Beherzigung, beſonders den Recenſenten. „Wahre Kritiker, ſchreibt er kurz zuvor, jagen zum Vergnügen, wie junge Falken: aber die Auffeher, wie Geier, blos für den Raub. Und dieſer Urſache wegen halte ich

köſtlichen Nachtiſch — nur nicht im Theatergeſchmack! — regaliren. Mögen die werthen Gäſte, wenn ſie den Inhalt der Schüſſeln gehörig verdaut und in *ſuccum et ſanguinem* gänzlich vertirt haben, bis zum Deſſert ihr bilderſüchtiges Auge an den bunten Scenen, (*) die wir im Hinter-

beſtimmen. Wie leicht könnten wir ohn' unſer Verſchulden als Lügner beſtehen, wenn wir uns ſelbſt einen peremtoriſchen Termin anberaumten, wär' er auch noch ſo entfernt! Genug, daſs wir Wort halten, ohne eben *cavalierement* einen derben Trumpf drauf zu ſetzen. Um ſo gewiſſer läſst ſich auch jenes Verſprechen erfüllen, da unſre Epigrammen, ohne alle Pralerei, ſchnell wie die Köpfe der Hydra eines aus dem andern hervorwachſen. Doch zum Beſten des werthen Jedermanns, worunter wir aber mit nichten den Janhagel begreifen, woll'n wir gar ſchön das Eile langſam befolgen, eingedenk jenes Sprüchwort's: *Canis feſtinans caecos edit catulus.* Zu teutſch: Was man bey Flinkheit gewönne, würd' man an Güte verlieren.

(*) Jedem Oedip, der unſer leichtes Räthſel auflöſet, und über uns Ach und Weh ſchreit, geben wir ein für allemal den Beſcheid: Was ſich der *Clerus* erlaubt, kann der *Laie* um ſo eher. Sah man doch zur Zeit Rabelais an dem Portal St. Johann in Lyon die Empfangniſs des heiligen Johannes in einem Basrelief dergeſtalt abgebildet, daſs Zacharias und Eli-

grunde aufstellten, nicht minder ergötzen, wie an einem Zwischenballet in der kriegerischen Oper. (*) Dies zur dienstfreundlichen Nachricht und hiemit Basta. — (**)

sabeth in einem Bette zusammen lagen. — So auch befindet sich noch jezt in der Kirche eines Karmeliterklosters zu Rom eine Statue der heiligen Theresia, von BERNINI so lebhaft in der höchsten Entzückung der Liebe vorgestellt, dass solche des Tempels zu Gnidus weit würdiger wäre. Ferner edirte D. SCHUPPIUS, weiland Prediger zu Hamburg, eine Sammlung von Schriften, in welcher Ernst und Scherz mannichfach abwechseln; z. B. nach einer frommen Betrachtung über Golgatha folgt das Gemählde der Korinna. — Auch kann man das geistliche Brautexamen eines Wiener Predigers, welches im ersten Bande des neuen teutschen Zuschauers abgedruckt ist, füglich hieher rechnen. Mehrere Exempel nicht zu erwähnen, die ohnehin bekannt genug sind.

(*) Versprochen! *opera buffa* wollten wir sagen! Denn unsern sogenannten Mardi-gras mit einer *Opera seria* in Parallel zu stellen, wäre, bey allen dreimal drei Musen! der unverzeihlichste Jokus.

(*) Wir wollen nicht hoffen, die lieben Leutchen werden sich über uns drob beschweren, dass wir sie so lange in unserm Sprachzimmer aufgehalten, nicht früher „Basta!“ gesagt

Jezt, wenn's gefällig ist, geschwinde zur Tafel! — Eine Loosung, die dem Esslustigen nach langer Kasteiung eben so lieblich in's Ohr klingt als einer lüsternen Braut der Zuruf des Bräut'gams: „zu Bette! zu Bette!“ — — Aber halt! Jener Appel kam zu früh! Erst über ein kleines kann der erwünschte Hoppas in den sternenvollen Schmaussaal (*) beginnen. Unser stattli-

haben. Wer mit lieben Brüdern plaudert, zählet so wenig Minuten als er fürchtet überläßig zu werden. — Hätten wir statt des herzlichen *Tête - à - Tête l'Hombre* - Partieen arrangirt, wären die Herren vielleicht tief in die *Bête* gerathen und wohl noch um keine zwei Stunden auseinander. Immer besser also sind sie bei unserm Discours als beym leidigen Spiel weggekommen, wobey sie weniger Zeit, und keinen Kreuzer verloren. — Auch werden wir als Wirth nicht die Unart begehen, uns bey unsern Gästen zu beurlauben, sondern so frei seyn, ihnen beym Diner — Gesellschaft zu leisten und sie mit Randglossen unterhalten.

(*) Je! unser Refektorium darf mit seinem Flitterstaat sich keineswegs breit machen! Unser jetziges Sprachzimmer zählt in seinem dreimal geringern Flächeninhalt gewiss eben so viel wo nicht mehr Sterne, die jenen an Gröfse nichts nachgeben, ja! wohl mitunter gleich Kometen eine Schleppe hinterwehen

anders, als vom Helfer Apollo, der uns noch nimmer im Stich liefs. Frifch dann an's Werk! *Dimidium facti, qui coepit, habet*! — *Audentes Deus ipfe juvat*! lehrt uns HORAZ und OVID. Hurtig drum ein's aus dem Stegreif!

Wohlan, ihr lieben teutfchen Gäfte!
Ihr biedren Brüder und Orefte!
Seyd fo gefällig und empfangt
Den Abrifs unfrer Faftnachts-Köfte,
Nach dem euch hoffentlich verlangt,
Und wählt von allem — nur das Befte!
Tenez, mes freres! mes chers amis!
Je vous fouhaite un bon appetit.

LATERNA

— Quod versu dicere non est.

ΡΕΗΡΕΤΝΙΗ. ΕΤΝΟΠ.

ΔΝΤΟ.

ΜΕΝΙΕ. ΤΙΜ. ΕΙΨ. ΟΤΣΕΡΠ.

ΡΕ. ΕΧΕΤΣ

ΤΙΜ.

ΝΕΜΤΛΒΡΕΦ. ΤΟΖ.

ΧΡΤΟΔ. ΣΜΤΟ. ΡΕΔΟ.

ΜΕΚΡΑΤΣ.

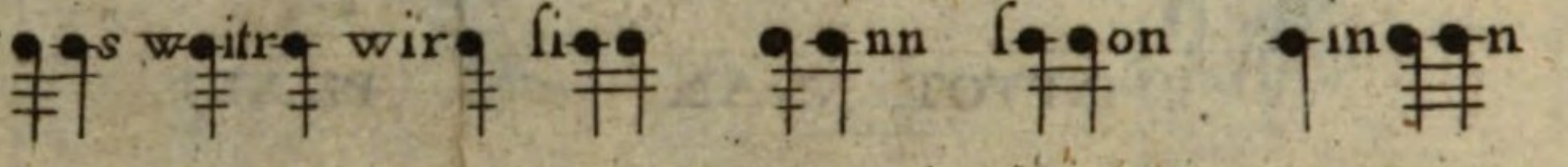
ΤΙΜ. ΜΕΔ. ΧΑΝ.

Zu

Aufgezaehlt das

beim

Folgt B.



Ca va!

Avis aux François,

zu teutſch:

Küchenzettel.

Haec tu fercula tam ſuperba, Galle,
Noli ſpernere, nec putare parvi.

Catull.

Euch renommirten Kopfwegputzern,
Euch Teutſchlands Ratten und Schmarutzern,
Euch regalir'n wir zum Diner
Ein teutſches Paddenfrikaſſee,
Mit Trüffeln, Champignons, Maronen,
Seeſpinnen, Schnecken, Skorpionen,
Wie ſich's für euch Baron's gebührt,
Auf's köſtlichſte aſſaiſonnirt.
Wir bitten es nicht zu verachten,
Weil's unſre teutſche Hände machten;
Gewiſs! wir geben's euch ſo ſchön,
Euch europä'ſchen Krokodillen,
So gut und ſchön, wie wir's verſteh'n:
Nehmt drum mit dem Traité für Willen.

Je! was bezweifeln wir dies noch!
Der Hunger iſt der beſte Koch,
Und dran, wie Fama uns erzählet,
Hat's eurem Schlunde nie gefehlet.
Nun wohl bekomm's! Friſch zugelangt!
Gleichviel, wenn ihr uns auch nicht dankt!
Denn nach wohlangefülltem Magen
Dem Hoſpes gratias zu ſagen,
Iſt eben eure Sache nicht,
Am mind'ſten wenn's an Wein gebricht.
Laut hören wir euch Schlemmer ſprechen:
„Wer uns bewirtet ohne Trank,
„Ohn' daſs wir uns von Sinnen zechen,
„Dem wiſſen wir gar ſchlechten Dank.“
Mögt ihr dann immer auf uns ſchimpfen,
Geſichter ſchneiden, naſerümpfen:
Nie bringt uns dies um unſre Ruh,
Gar herzlich lachen wir dazu.
Zum Troſtgrund kann euch durſt'gen Bienen,
Bey unſerm Mahl ohn' Rebenſaft
Die rühmliche Kollegenſchaft
Mit Schaafen ohnmasgeblich dienen;
Bekanntlich pokuliren die
Genannten Herrn bey Tafel nie.

Doch jezt zurück zu unſrer Küche,
Nicht minder wie ein Potpourri
Voll aromatiſcher Gerüche.
Genau erwogen: dürfte euch
Famöſen gierigen Harpyien
Wohl ſchwerlich an dem Paddenleich —
An unſerm Ragout ſin genügen,
Auch ſäh's vom Wirt zu wirtlich aus;
Reich überdem iſt, ohn' zu lügen,
Dermalen unſer Vorrathshaus.
Um euch drum ganz zu kontentiren
An dem brillanten Mardi gras,
Woll'n wir euch noch Ambroſia,
Gewürzt mit Aſſafötida,
Aus Latiens Gebiet ſerviren.
Die ſoll, auf Ehre! jede Maus
Vor ihrem kläglichen Garaus
Ganz unvergleichlich reſtauriren!
Ja! um recht flott zu bankettiren,
Wird endlich euren Henkerſchmaus
Ein ſtattliches Deſſert beſchlieſſen;
Nur laſst's euch Gäſte nicht verdrieſſen,
Eilt des Konditors Leckerey
Nicht gleich auf eurem Wink herbey.

Poſtſkript.

Sponte bonis mos eſt convivia adire bonorum.

Zwar ſind zu unſerm Komusfeſte,
Das Miſs Thalia arrangirt,
Blos die Neufranken Pairs als Gäſte
Von uns par Carte invitirt;
Doch iſt auch unſern Landsgenoſſen
Der mit poet'ſchem Kordial
Reichangefüllte Speiſeſaal
Für den Entreepreis unverſchloſſen.
Stellt euch ſonach hübſch zahlreich ein,
Ihr vielgeehrten Herrn und Damen!
Ihr werdet uns, mit Ja und Amen!
So früh als ſpät willkommen ſeyn. —
O! hätten wir doch dann die Freude,
Daſs ihr mit all' der Geiſtesweide,
Die unſre Feder euch beſcheert,
Noch mehr wie wir zufrieden wär't!
Wie würden wir juchheiſſa ſingen,
Und hopſa über hopſa ſpringen!

Proteſt.

Planta transpoſita non coaleſcit.

SENECA.

Wie? meynt ihr etwa, daſs wir träumen,
Ihr Freiheitstrunkenbold's?
Geht uns mit euren Freiheitsbäumen!
Fort mit Franzoſenholz!

In unſerm vaterländ'ſchen Reiche
Grünt ſchon ein ſchön'rer Baum,
Genannt: Vaſall'n - und Bürger - Eiche;
Für euren iſt kein Raum!

Verdorr'n auch würden Stamm und Rinde
Und alle Aeſte gleich,
Denn wiſst: es fehlen Frankreich's Winde
Zum Glück dem teutſchen Reich.

Noch nie (*) auch düngte Teutſchland's Boden
Ermord'ter Bürger Blut —
Und kurz! wir bleiben Antipoden
Von eurer Freiheitswut.

(*) *Wohlzuverſtehen, in unſerm aufgeklärten Jahrhundert.*

Ja! um euch wieder zu empören,
Wie ihr uns hoch empört,
Mögt unser Volksgebet ihr hören,
Das unser Herz uns lehrt.

Volksgebet.

Dicamus bona verba! — —

TIBULL.

Vater unser, der Du herrsch'st auf *Preussens* Thron,
Heilig werd' Dein Name, glorreich ist er schon;
Immer mehr verbreite sich Dein Königreich;
Deinem Will'n gehorche jeder Bürger gleich;
Schaue auf uns ferner voller Vaterhuld,
Und vergieb uns allen unsrer Pflichten Schuld;
Gleichwie unserm Nächsten willig wir verzeihn;
So auch lass uns immer Gnade angedeihn.
Führ' nicht in Versuchung unser schwaches Herz;
Deine Hand erlöse uns von jedem Schmerz,
Denn Dein ist die Herrschaft, Kraft und Herrlichkeit;
Dein sind unsre Herzen bis in Ewigkeit.

Wären sie — all' deine Landsgenossen
Dir an Sinnesart doch gleich —
Nicht ihr Herz ganz dem Gefühl verschlossen:
Glücklich — glücklich wär' ihr Reich!

Hülfstruppen.

Dii vestra incepta secundent!

Virgil.

Schon längst focht gegen euch
Französische Pyraten,
Das Heer der Hippokraten
Im heil'gen röm'schen Reich.

Jezt müssen, leider! sie,
Doch ohne sich zu schämen,
Gott Mars zu Hülfe nehmen
Bey der Epidemie.

Wir wünschen der Allianz
Viel Glück und Heil und Segen
Auf allen ihren Wegen
Bey ihrer Kurinstanz.

An die

Freiheitsmützenträger.

Germanus beatus introrſum eſt: Galli bracteata felicitas eſt.

SENECA.

Traun! Euer Kopfputz iſt affröſe!
Je! Ihr ſeyd ſonſt ja ſo guſtöſe,
So überaus originell
Und in Façons inventiöſe,
Kopirtet nie noch ein Modell:
Und doch — doch habt ihr Freiheitsſchützen,
Seitdem ihr euch baroniſirt,
Euch ganz als Affen produzirt,
Und eure feuerroten Mützen,
Beynah noch röter als die Spitzen
Des Kamm's, womit der Hahn ſtolzirt,
A la Horia (*) figurirt.

(*) *Horia, der bekanntlich der Hauptrebell in der Wallachey war, trug eine turbanähnliche Mütze. Ohnfehlbar iſt ihre Façon den Damen noch in friſchem Andenken, da ſie ſelbſt vor etwa 8 Jahren — kaum ſollte man's glauben, daſs die Modeſucht ſo weit ginge! — mit Hüten und Toques à la Horia paradirten. Sicher werden ſie auch jezt, bey ihrem*

Gar nett illuminirt zu ſchaun. (*)
Fein wollt ihr, ohne euch zu ſchämen,
Den Vorſchlag wohl zu Herzen nehmen,
Und folgſam euch darnach bequemen;
Wie wir uns ſonſt nach euch bequemt,
Ohn' daſs wir jemals uns geſchämt.
Stets waren wir bereite Diener:
Erwiedert's nun, ihr Jakobiner!
Bey Leib' verwerft den Vorſchlag nicht,
Noch täuſchet unſre Zuverſicht,
Und findet euch nicht drob entrüſtet.
Daſs ſich ein teutſcher Königsknecht
— Wie ihr Baron's verächtlich ſprecht —
Mit Reformator-Einſicht brüſtet,
Und euch zu meiſtern ſich erfrecht.
Auch wollt ihr weiſen Herrn nicht wähnen,
Daſs wir mit unſerm Sklavenhaupt
Uns nach dem Freiheitsturban ſehnen —
Da irrt ihr ſehr, wenn ihr dies glaubt!
Kurz! wiſst: von eurer neuen Mode,
So unvergleichlich ſie auch läſst,
Bleibt doch, troz eurem Manifeſt!

(*) *Die Urſache, weshalb dieſes Abbildung allhier weggeblieben, iſt in der Vorrede angeführt.*

Jedweder Teutſcher — Antipode.
Doch halt! — Uns fällt was ein! — Wir wolln,
Um unſre Achtung euch zu zoll'n,
Uns eurer rothen Kopfmaſchienen
Bey — Prangerſtrafen ſtets bedienen.
Auch ſollen ſie uns Popanz ſeyn,
Um Sperlinge damit zu ſcheuchen;
Baſs werden ſich die Naſcher ſcheun,
Schier ärger noch als vor Freund Hain,
Und an den Bäumen und Geſträuchen,
Auf welchen euer Freiheitszeichen, —
Die ſcharlachfarbne Inful ſteckt,
Mit allem ſchuldigen Reſpekt
Für jenen Helm, vorüberſtreichen.

Franzöſiſches Modeſpiel.

Unde leves animi tanto caluere furore?
Martial.

Frankreichs wind'ge Fanfarons
Spielten ſonſt mit Luftballons:
Jezt ſpielt man dort überall
Gar mit Menſchenköpfen Ball.

Freimaurer gar, ſo ſehr verbrüdert
Sie immer ſind,
Sind ſelbſt durch Rang und Stand zergliedert,
Die meiſten blind!

Item: die Dichter und die Mahler, (*)
Ohn' allen Spott,
Sind gleichwie ihr blos Freiheitspraler;
Oft — Sansculott!

Kurz! aller Wahn der ſieben Künſte
Von Freiheitstanz
Gehört zum Troſs der Hirngeſpinnſte,
Iſt Firlefanz.

Fort drum mit eurem Kinderdünkel!
Und werd't geſcheut!
Schön knieen ſollt ihr uns im Winkel,
Thut's euch nicht leid.

(*) *Horatius dicit:* — *Pictoribus atque poëtis*
Quidlibet audendi ſemper fuit aeque poteſtas.

Kathegoriſcher Beſcheid.

Moribus antiquis res ſtat Germana ſtabitque.

Ennius.

Das Sprüchlein: arbor honoretur,
Qui ſuis umbris nos tuetur —
War und wird, mit Ja und Nein!
Stets uns Teutſchen heilig ſeyn.

Der paſſende Name.

Conveniunt rebus nomina ſaepe ſuis.

„Frankreich — ein freies Reich, Frankreich —
ein freier Staat,
„Führt ſeit zwey Jahren ſchon den Namen mit
der That —“

Dies ſchrieb ich vor drey Jahren nieder.
Zurück nehm' ich mein Wort jezt wieder,
Und ſchreibe: „Gallien wird richtig ſo genannt,
Sein tolles Hahngefecht iſt nur zu ſehr bekannt.“

Zur weitern Beherzigung.

Galli vos molle genus, turpes proclives ad actus,
Ni vir ſit cuſtos, ni leges atque metus.

OWEN.

Das Wort: *Pariſer* giebt *pas rire*,
Verſteht ſich, mittelſt Letternſpiel;
Das ſagt nun freilich nicht ſehr viel!
Doch eine Volte giebt: *par Sire*.

Auto da fé der Jakobiner zu Paris. (*)

Haec fierent, ſi teſticuli vena ulla paterni
Viveret in vobis?

PERSIUS.

O! wohl habt ihr — ſehr wohlgethan,
Daſs Ludwig's Bildnis dem Vulkan
Geopfert ward von euch Verbrechern!
Zu lang ſchon hing's in eurem Saal
Und ſah all euren Klubſkandal:
Was ſoll ein Heil'ger unter Schächern!

(*) *Sie verbrannten am 3ten April d. J. das Bildnis Ludwigs XVI, welches ſo lange in ihrem Saal gehangen hatte.*

Teutſche Freiheit und Gleichheit.

— *Procul hinc moneo, procul hinc quicunque profani*
Ferte gradus.

Sil. Ital.

Mit Gunſt, ihr cyniſchen Franzoſen!
Id eſt: ihr Buben ohne Hoſen!
Spar't euren logiſchen Treſor
Samt allen Paviansgeberden,
Und ſchwazt uns nichts von Gleichheit vor;
Gleich brauchen wir nicht erſt zu werden.
Wir ſind ſchon alle, euch zum Trutz,
Ganz gleich an Bürgerrecht und Schutz.
Doch frei zu ſeyn, ganz frei zu leben —
Das fehlt uns noch und darnach ſtreben
All unſre teutſche Herzen hin;
Nur nehmt es nicht im falſchen Sinn!
Kurz! Ihr könnt uns dies Glück verſchaffen:
Ganz frei zu ſeyn von euch Schlaraffen,
Wär' traun! uns köſtlicher Gewinn!

Troſtſpruch an die Harlekins mit rothen Mützen.

Quid refert, dictis ignoſcat fatuus, an non?

JUVENAL.

Frei ſeyn wollt ihr? — Ganz *gleich* und *frei*? —
Das ſollt ihr, ja! bey meiner Treu!
— Iſt gleich der Einfall nagelneu —
Sollt alle ſeyn *gleich vogelfrei!*

Die Lüge.

Ubi rerum teſtimonia adſunt, non opus eſt verbis.

Falſch iſt das Proverbium:

Qualis rex,
Talis grex.

Franken! fragt mich nicht warum?

Emphelung.

Firma valent per ſe nullumque Machaona quae-
runt,
Ad medicam dubius confugit aeger opem.
Ovid.

Wir rathen freundlich jedermann,
Um ſich von Aufruhrſucht zu heilen,
Er woll' ſo viel wie möglich eilen
Zum lieben *Doctor Zimmermann,* (*)
Allein zu ihm Vertrauen faſſen,
Und ſich von ihm kuriren laſſen.
Hilf Himmel! Seegne ſein Bemüh'n,
Und gieb Gedeih'n der Medicin! —
Auch wollet ihr kurirten Kranken
Dann nicht vergeſſen, uns und ihm
Für guten Rath und Kur zu danken;
Nur ſeyd dabey nicht ungeſtüm!

(*) *Siehe deſſen Buch vom Nationalſtolz,* 16*tes Kapittel. Auſſerdem können wir allen Freiheitsſchwindelköpfen auch das in der allhier kürzlich erſchienenen Schrift: Johann Cicero und Joachim Neſtor, Seite* 281 *befindliche Raiſonnement als ſehr heilſam anpreiſen.*

Karten- und Schach-Spiel.

Vis et nequitia quicquid oppugnant, ruit.

Phaedrus.

In l'Hombre, Quadrille,
In Whiſt und Triſet,
Mariage, Cinquille,
Tarok und Piket
Giebt's vier Potentaten,
Vier Kartenvolks-Herrn,
Und dieſe Penaten
Hat jeglicher gern,
Sehr gern zu Kamraden,
Doch nahe und fern
Giebt's viele Pyraten,
Betietelt Magnaten,
Mit Orden und Stern,
Die jener Quatern
Gar übel oft rathen;
Ganz wider Vertrag
Sich höher zu ſchwingen,
Durch Meuchelmordklingen
Kreuz, Jammer und Ach

Schnell über sie bringen,
Und alle sie jach
Rebellisch verschlingen. (*)
Hingegen im Schach
Trägt einer von allen
Schwerdt, Zepter und Kron,
Und treue Vasallen
Umlagern den Thron;
Beschützen ihn, kleben
Wie Ulmen und Reben
An ihren Patron;
Umringen, umschweben,
Ohn Rücksicht auf Lohn,
Ihn hurtig, wenn eben
Gefahren ihm drohn;
Verschanzen ihn, geben
Beim Rettungsbestreben
Nicht Kriegerpardon,

(*) *Zu unserer Apologie sey hiemit jedermann, welchem daran gelegen, kund und zu wissen, dass wir, ohngeachtet des obigen Ausfalls, die Kartenspiele, mögen sie Namen haben, wie sie wollen, keinesweges aus Europa exiliren, vielmehr alle und jede des lieben Hausfriedens wegen eben so wie Pinto in Protektion nehmen. Siehe dessen Schreiben an Diderot. Haag 1767.*

Und opfern ihr Leben
Ohn' Zittern und Beben,
Um jeglichem Hohn
Den Schach zu entheben. —
Gelt! eine Lektion
Für jede Nation!
Doch hat ich die Franken
Allein in Gedanken
Bey diesem Sermon,
Die Belials-Horde!
Die Rotte Rebelln,
Verschworen zum Morde,
Gleich Henkergesellen!
Die ohne Erröthen,
Nur lechzend nach Blut
Mit teuflischer Wut
Den *König* selbst tödten.

Paris.

Olim tu similis capris,
Nunc vero voracibus apris,
Per anagramma jam,
Reapse etiam.

Egalité. (*)

Gaudia principium vestri tunc ipsa doloris.

Ovid.

Wie? ihr habt den blut'gen Tiger
Zum Diktator gar gewählt? (**)
O ich hielt euch doch für klüger!
Traun! das hat nur noch gefehlt!
Sicher kann ich's prophezeihen:
Bald, sehr bald werd't ihr's bereuen,
Fluchen dem *Aristion.* (***)
Trauet dem Prognostikon!

(*) *Mit der grösten Indignation schrieb ich diesen Namen nieder, und zerstaukte sogleich die entweihete Feder. Um mich zu zerstreuen blätterte ich im Virgil und stiefs durch ein glückliches Ohngefähr im* 11*ten Buch der Aeneide auf eine Stelle, die, wie mir deucht, auf jenen Abschaum der Menschheit ganz anwendbar ist, und wovon ich die genaueste Abschrift dem geneigten Leser vorlege:*

— — Idem infensus quem gloria regis
Obliqua invidia stimulisque agitabat amaris,
Largus opum, et lingua melior, sed frigida bello
Dextera, consiliis habitus non futilis auctor,
Seditione potens: genus huic materna superbum
Nobilitas dabat, incertum de patre ferebat.

(**) *Laut der unbestätigten Nachricht im* 48*sten Blatt des Hamburger unparteiischen Korrespondenten.*

(***) *Siehe den* 2*ten Band des teutschen Merkurs v. J.* 1781.

An die Geographen.

— — — Licuit, ſemperque licebit,
Signatum praeſente nota producere nomen.
HORAT.

Nennt jenes Land,
Das von euch Frankreich
Sonſt ward genannt,
Hinführo *Zankreich*;
Das paſst charmant!
Charmant! doch faſt
Noch beſſer paſst
Der Name *Strangreich.*
Dünkt's euch jedoch
Zu glimpflich noch,
So nennt es: *Stankreich.*
Zwar räum' ich ein
Ohn Winkelzüge,
Es klingt nicht fein —
Doch wie? iſt's Lüge?
Fehlt's an Parfüm'
Dem Henkerlande?
Gebührt nicht ihm
Zu ew'ger Schande
Dies Synoym?

Promotion.

— — *Varium et mutabile*
Semper Gallus.

Virgil.

Was nicht aus Menſchen werden kann!
Da ſeh' man nur den Franzmann an:
Er — immer ſonſt galanter Weiber
Vapeur- und Langeweil-Vertreiber,
Fleurettenſchwätzer, Elegant,
Und fleiſſ'ger Liebesbriefeſchreiber,
Mit einem Wort! ein Charlatan —
Iſt jezt ein Fleiſcherknecht und Räuber.
Traun! dies verwechſelte Extrem
Bleibt uns auf immer ein Problem.

Blindheit.

Proh Curia! inverſique mores!

Horat.

Monſtrum horrendum, cui lumen
Ademtum war einſt Polyphem:
Anwendbar iſt ohn' all Blasphem
Dies auf Paris Convents-Volumen.

Fragment. (*)

— — *I demens, et ſaevas curre per Alpes,*
Ut pueris placeas, et declamatio ſias. —

Juvenal.

O, ihr Hans Ballhorns! geht! o, geht
Mit eurem ça ira!
Sagt dem Apoſtelwahn Valet,
Und ſchon't die Kehlen ja!

Glaubt uns! ſo eilig auch Madam
Europa aus Paris
All euren Gout und Modekram
Als Affe kommen lieſs:

So dankt ſie doch gar feierlich
Für eure neue Klubs
Und Mützen; — dieſe ſchicken ſich
Blos für Beelzebub's!

(*) *Um unſern werten Gäſten kein Pfaffenhäppchen vorzuenthalten, muſsten ſogar unſre Bravourlieder gegenwärtiges Entremet hergeben. Hoffentlich werden die Herrn dieſe Hoſpitalität beſtens zu rühmen wiſſen, und den Plagiat gütigſt verzeihen.*

Brüderſchaft.

Barbatum haec crede magiſtrum
Dicere.

PERSIUS.

Ja! *einen* Adam haben wir
Zu unſerm Stammpapa allhier!
Ganz recht! Nichts habe ich dawider!
Nur ſind wir gleich in Adam Brüder
Auf dieſem lieben Erdrevier,
So müſſen — traun! ich ſpreche bieder! —
Doch manche Stuffen auf und nieder
In jeglicher Geſellſchaft ſeyn,
Und wäre ſie auch noch ſo klein.

Gewiſſensfrage.

Heus age, reſponde: (minimum eſt quod ſcire laboro)
De Jove quid ſentis?

PERSIUS.

Euren guten Baſileus
Mordet ihr, ihr wilden Franken? —
O! wo habt ihr die Gedanken?
Wie? Erkennt ihr keinen Zeus?

Boue de Paris.

Gallorum natura novitatis avida est.

PLINIUS.

Boue de Paris war ehehin
Gleichgrau mit einer Eſelinn
Pelzenvelopp und rauhem Kinn;
So ganz uni
Wie papier gris,
Ohn all Nuance
Und Préference —
Kurz! ſeinen Schwägern in Berlin,
Madrit, Neapel, London, Wien
Nicht im geringſten vorzuziehn.
Doch thun wir, wie wir immer pflegen,
— Durch unſrer Feder rothen Mund — (*)
Wohlmeynend jedem hiemit kund,
Dem neuer Modefarbe wegen
Auf unſerm lieben Erdenrund
Etwa gar viel daran gelegen:

(*) *Der lieben Gleichheit wegen ſollte von obiger Zeile an gegenwärtige Invektive erſt roth abgedruckt werden; aus Beſorgniſs aber, daſs der Abdruck eben ſo buntſcheckig wie ein Haushaltungskalender ausfallen dürfte, iſt jene Idee nicht realiſirt worden.*

Daſs jene Favoritkouleur
Seit dem Pariſer Mordverkehr
Sich überall in *Nakarat*
Und *Coquelicot* verändert hat.
Das heiſst: der dort vorhand'ne Koth
In engen Gaſſen und in Pfützen
Iſt wie die Jakobinermützen
Von allem Blutvergieſſen roth. —
Wornach in ihren Kleidertrachten
Die Herrn und Damen ſich zu achten!
Doch Himmel! je! was fällt uns ein!
Nie wird Germaniens Beau-monde
In Gillets und in Roberonde
Mehr Frankreichs Modeaffe ſeyn.

Paris und Paris.

Haec tibi ſuccedent ut gramina paſta catello.

Helenens Räuber, Paris blies
Einſt Troja's Kriegesfackel an:
Ihm folgt — o trefflicher Pendant! —
Die Königsmörderinn Paris.
Doch dürfte Troja's Schickſal eben
Ihr kein erfreulich's *omen* geben.

Freude über Freude.

Ille licet ferro cautus se condat et aere,
Mors tamen inclusum protrahet inde caput.

Propert.

Lieber Doktor! ich genese,
Finde völlig mich kurirt,
Wenn das wirklich dekretirt,
Was ich im Merkur jezt lese:
„ Philipp werde arretirt,
„ Und sofort in einer Chaise
„ Zur Mairie mit ihm kutschirt. “
Plût à Dieu! Ah que serois-je
Trés content et bien aise,
Hätt' uns Fama nicht düpirt!
Himmel! wär's doch keine Lüge!
Keine wind'gen Federzüge!
Doktor! wär' doch Wort für Wort
Wahr der herrliche Rapport!
O! fast könnt' ich drum sie lieben
Frankreichs ominöse Sieben! (*)
Lieben? — lieben? — Nimmer! nie!

(*) *Der Convent besteht, wie bekannt, aus mehr als 700 Köpfen — nicht doch! — Deputirten. Wie leicht man sich doch verschreiben kann!*

Nun und immer werd' ich die
Argen Urtelfprecher haffen,
Die ohn' Recht und Menfchlichkeit
Königsmordbefchlüffe faffen,
Ohne dafs der Mord fie reut. —
Doch zurück zu dem Dekrete!
Ganz entfpricht es meinem Sinn!
Tön't mir faft wie *Friedrichs* Flöte!
Ein's nur, leider! find' ich drinn
Was nicht pafst zu meinem Krame:
Mörder Philipp's neuer Name. (*)
Diefe leid'ge Diffonanz
Unterbricht die Konfonanz.
Aber neue Freude wieder
Strömt durch alle meine Glieder
Bey dem herrlichen Adfpekt,
Dafs nun jenes Mordinfekt
Bald wird feinen Lohn empfangen,
Und fein Kopf auf Piken prangen.

(*) *Statt Philipp Egalité follte er künftighin Philipp Capet heiffen; diefer unbefonnene Vorfchlag ift jedoch, einer fpätern Nachricht zufolge, verworfen worden.*

Korrektion.

Impii! nam quid potuere magis?
Impii regem potuere duro
Perdere ferro.

Horat.

Wie? was? Ihr ſchwazt von Vaterland?
O, ihr Verruchten! wie ſo ſehr
Kräht doch aus euch jezt Unverſtand!
Ihr habt ja *keinen Vater* mehr!
Habt ja mit Vatermörderhand,
Noch wütender als ein Tiber,
Zerriſſen das Familienband! —
Gebt unſerm Vorſchlag drum Gehör:
Sprecht künftig lieber — Wäyſenland,
Dies Wort, in Wahrheit, paſst weit eh'r;
Item! das Wörtchen: Katerland.

Ihr ſeht, wir ſind euch äuſſerſt hold:
Wähl't drum von beiden, was ihr wollt;
Gar herzlich werden wir uns freu'n,
Seyd ihr gelehr'ge Papagey'n!

Dialogue (*)

entre l'Auteur et Mr. N. N.

Amant alterna Camoenae, Virgilius dicit;
ſaepe chorda tamen, ut hic, oberrant eadem.

N. Bon jour! mon cher ami!
Bon jour! bon vendredi!
Comment? Monſieur! Pardi!
Vous êtes encore au lit,
A dix heures et demi?
N'avez vous pas dormi?

A. Heureux, ſi l'eſt ainſi! —
Mais j'ai une maladie
Des yeux aujourd'hui,
Et cette — cette ophthalmie
Cuiſante ne m'a permis,
De me lever du lit.

N. Vous pauvre homme! tant pis!
C'eſt une mauvaiſe partie!
Prenez donc, cher ami,

(*) *Man erinnere ſich der in der Vorrede gegebenen Warnung.*

Tabac le plus exquis
De France — c'eſt : de Paris,
Et vous ſerez gueri
Seul par ce Paroli.
Elhbien ! Tabac ceçi
Eſt Poudre de Paris.

A. Que dites-vous ? — de Paris ?
De France — mon ennemie ?
O ſi, Monſieur ! o ſi !
Vous me cauſez dépit
Par votre reverie !
Non, non ! je remercie ;
Ce poudre la me pût.

N. Ah ! Excuſez ! je ſuis
Faché et très marri
De mon étourderie. —
Mais le Tabac d'ici,
Du crû de Germanie,
Trouvez vous en plaiſir ?
Ou donnez vous refus ?

A. O belle demande, je dis !
Hé ! qu'elle radotterie !

Tabac de ce pays,
De notre induſtrie
M'eſt très bien-venu
De jour et de nuit.
Donnez, je vous en prie,
J'en ai grand appetit.

N. D'abord ! le voici !
Prenez tant qu'il ſuffit,
Pour votre ophthalmie.

A. Dieu vous le rend ! j'ai pris !
Ah ! cette ſorte, ventregris !
Eſt bonne et fort jolie,
Sans toute parfumerie,
Mais pleine — pleine des vertus,
Comme notre Sans-Souci —
La chère — très chère Patrie.
Pardieu ! elle rejouit
Le nez, le coeur, l'eſprit :
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !

N. Fort bien ! à votre ſalut !
Dieu vous conſerve la vie
Toujours ſans maladie.

Fiez vous, mon ami,
Sur notre prophètie !
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !
O, une belle garantie ! — —
Sachez, je ſuis auſſi
D'accord, ſans raillerie !
Ma foi ! je haïs
De coeur les ennemis
De la philantropie.
Grand Dieu ! que j'ai ſenti
Chagrin et ennui
Comme vous, très cher ami !
Depuis que j'ai ouï
L'avis de la manie
Du peuple corrompu,
Et de ſa felonie.
Ah ! que j'ai entendu
Jamais cette infamie !
Male peſte ! mon coeur maudit
Toute la mutinerie
Du coupe-gorge à Paris —
Vraiment, une boucherie !
Une — une écorcherie ! !
Fi, les bourreaux ! Honny !

A chaque Démocratie,
Pleine des canailleries;
Par quelle ſont détruits
Le Throne, la Monarchie
De Louis et ſes lis.
Honny à l'Anarchie !
Elle même a produit
Par ſon épidemie
Des crimes d'une barbarie,
Des gens de Tripoli.
Diantre ! quels fruits !
Comme a ſe perverti
La France, le paradis !
Dieu ! je t'implore — je cris :
Extirpe, anéantis
Cette ligue et ce parti
Des monſtres, ces impies !
Ta main venge et punis
Tout le ſang repandu
Aux places, aux ponts, aux rues,
Alors ſoit beni,
Mon Dieu, mon appui !
Si ſont mes voeux remplis.

A. O, je t'embraſſe au lit,
Mon frère! mon favori!
Oracles ſont tes dits!
Presque — pardonnez ce pli! —
J'ai de la jalouſie
De votre bonhommie.
Ehbien, mon cher pétit
Declamateur hardi,
Fort brave et ingenu.
Ehbien! je te ſupplie,
Que tu me donne copie
De ta philoſophie:
J'addreſſe ton manuſcrit
Vite à l'imprimerie;
Et toute la Germanie
A toi applaudit:
Quel grand honneur! quel prix! —
De même par le débit
Tu gagneras, ami,
A peu près mille écus.
N'eſt-ce pas, mon cher? c'eſt plus,
Que par la lotterie!
Mais, ventrebleu! tu ris?
Tu prens pour drolerie?

Pah ! tu me compromis !
Que oui ! je n'ai vendu
Coquilles à vous, ami,
Sûr — ſûr eſt mon prédit ;
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !
Ah ! une belle garantie !

N. Ciel ! quelle prophétie !
Qu'elle ſoit accomplie !
Ça, ça ! je donne copie
A vous avec plaiſir.
Adieu donc, cher ami
Je m'en vais au logis
Avant que je l'oublie.
Croiez, je ſuis ravi
De votre entrevue.
Je laiſſe — le paroli
A votre ophthalmie —
Ma Tabatiere ici.
Auſſi, ſ'il m'eſt permis,
Je reviens précis
A cinq heures et demi,
Pour profiter, ami,
De votre compaguie ;

Du crû de Germanie.
Moi, je dis d'avance,
Avant que j'ai ouï
Ypſi — ypſi — ypſi !
Bien vous faſſent, amis,
Dieu vous conſerve la vie
Dans notre cher pays !
Vive ſa Bourgeoiſie !
Vive notre Impromtu,
Que vous voiez ici !

Inpromtu.

Une foi,
Un roi,
Des loix
Des droits,
De quoi —
Donnent joie !

Inkomplette Equipirung.

— Riſu an lacrimis, an ſlente cachinno
Gallorum portenta quaerar?

Juvenal.

Rothe Mützen mit Kokarden
Habt ihr ſchon und Hellebarden,
Wohl beſchlagen und geſtahlt;
Doch zum Karobuben fehlt
Euch, ihr eingebild'ten Trümpfe,
Ein Paar ziegelrothe Strümpfe,
Item: gelbe Hoſen — pah!
Die ſind euch allotria!

S. P. Q. R.

Was woll'n, darf man euch anders fragen,
Wohl obige vier Lettern ſagen? —
Wie? was? — Ihr Herren wiſst es nicht?
Nun wohl! Hört unſern Unterricht:

Stultus populus quaerit rixas.
Salus principis, quies regni.
Sublato patre queritur regnum.

Wohl keine wird von dieſen drey'n
Erklärungen verwerflich ſeyn.

Unſtatthaftes Kopf-weg.

— — — Liberius ſi
Dixero quid, ſi forte jocoſius: hoc mihi juris
Cum venia dabis.

HORAT.

Ihr *Ludwigs* Mörder, ihr!
Wie wollten nach Gebür
Auf euren Henkerbühnen
Wir euch beguillotinen!
Säfs nur auf eurem Schopf,
Wie ſich's gehört, ein Kopf;
Drum ſind die Guillotinen
Für euch nicht Mordmaſchinen.
Nicht einmal kann man auch
Nach hergebrachtem Brauch
Beym N . . . . rr-Ausgieſſen
Mit *Kopf weg*! euch begrüſſen.

Verwandlung.

Vertummis, quotquot ſunt, natus iniquis.

Horat.

Was war ſonſt der Franzoſe?
„ Ein ſüſſer Korydon! “
Was jezt? — „Ein Ouehoſe,
„ Und obenein Poltron. “
O der Metamorphoſe!
Fi! garſt'ger Papillion!
Wie ward'ſt du ſo monſtroſe
In deinem Wurmkokon!

Vermeynter Irrthum.

Euge! quam procul his diſtas mea patria terris.

Herm. Hugo.

Ein Paradies
Nennt ihr Paris,
Ihr Herrn Annalenſchreiber? —
Ganz Recht habt ihr:
Ein Himmel für
Banditen und für Räuber.

An die freigeisterischen Demokraten.

Quilibet ut peccet (alias peccare timeret:)
Esse sibi nullum fingit in orbe Deum.

Mit Gunst, ihr Kraftgenie's! mit Gunst!
Ihr, die ihr durch Sophisenkunst
Die Trinität wegraisonnirt,
Und voller Dünkel drob stolzirt —
Was Wunder! dafs mit gleicher Wut
Ihr auch am dürren Holz dies thut,
Gern alle Könige entthront,
Da ihr des grünen Stamm's nicht schont.
O spart doch euren blauen Dunst,
Und bändigt eure Freiheitsbrunst!
Enfin! ihr Herrn Hochtollgebor'n!
Lafst die Regenten ungeschor'n!

Kein Lückenbüsser.

Hört, die ihr's etwa noch nicht wifst,
Und glaubt dem Anagrammatist:
Paris, ihr Herrn! heifst *spira, rapis* —
Sat, lector, tibi hoc, qui sapis.

Patriotiſche Beiſteuer.

Quisquis caedem permittit ſibi, idem et de corvis in cruce paſcendis ſe ſoletur oportet.

Freu'n zur nahen Erndte könnt ihr euch, ihr Seiler! —
Aus Laternenpfählen wurden Freiheitspfeiler!
Wie? man wird euch doch nicht erſt ſagen ſoll'n,
Wozu leztre wir nächſtens brauchen woll'n?

„ Wozu anders als zu Galgen
„ Für franzöſiſche Kanaljen! “

Bravo! — Hurtig bringt vollauf
Stricke daumdick uns zum Kauf!

„ O, mit Freuden! — Ohn' Bedenken
„ Woll'n wir euch die Waare ſchenken! “

Ungereimte Prétenſion.

— *Stultum eſt petere id, quod poſſit jure negari.*

CATO.

Belachenswert ſind all die Toll'n,
Die herrſcherfrei ſich machen woll'n!
Nicht einmal unſer Geiſt iſt frei
Von ſeines Körpers Sclaverei. —

Belachenswert ſind all' die Toll'n,
Die ſtandesgleich ſich machen woll'n!
Nicht einmal — nehmt's ad notam euch! —
Sind unſre Seelenkräfte gleich.

An die Hans Ballhorns in Frankreich.

Fumum fugiens in ignem incidit.

LUCIAN.

Thut doch nur nicht ſo brüsk!
Ein *Baſileus* (*) ohn' all Vergleich
Beherrſchte ſonſt, Franzoſen! euch,
Und jezt — ein Baſilisk.

(*) *König.*

Teutſche Aufrichtigkeit.

Qui bene conſiliis in tempore porrigit aures,
Nec dolor a tergo corripit hunc ſtimulans.

Ja, Franken! Lichtgenie's ſeyd ihr,
Und jeglicher ein Wunderthier,
Ein niegeſeh'nes *lumen mundi.*
Doch offenherzig beichten wir:
Wir halten's blos mit *clair obſcur*,
Und geben drum euch nach Gebür
Gern das *conſilium abeundi.* —
Verzeiht, ihr hocherleuchten Herrn!
Wir biedern Teutſchen ſprechen gern
Mit völlig ungenirter Zunge,
Und rufen euch mit voller Lunge
Da capo zu: jedweder Stern
Mit langem Schweif, nah oder fern,
Mach cito fertig ſich zum Sprunge,
Wer aber ſich nicht rathen läſst,
Den nehmen wir beym Kragen feſt,
Und hängen, mag er noch ſo lermen,
An ſeinen eigenen Gedärmen
— Denn Stricke ſind ein teurer Kauf —
Am nächſten Freiheitsbaume auf.

Logogryph.

a. c. e. f. h. i. k. n. r. r.

Schreibt einzeln auf zehn kleinen Blättern (*)
Die obenstehenden zehn Lettern;
Melirt in einem Beutel sie
So wie bey einer Lotterie.
Manch Wort, als: Finke — Kranich — Rachen —
Frech — Harfe — Anker — Kirche — krachen —
Fiacker — Kelich und Farin
Werd't ihr aus eurem Beutel zieh'n.
Nur schwerlich dürft' es euch gelingen,
Sie sämtlich in *ein* Wort zu bringen.
Nach manchem Griff ist mir's geglückt,
Dass ich dies Wort herausgepflückt;
Als guter Freund will ich's euch sagen,
Jedoch versteht sich ganz geheim:
Ihr dürft euch nur bemühn, den Reim
Vom Worte: *Schwankreich* aufzujagen.

(*) *Sintemal und alldieweil der Schriftsetzer uns geziemend Vorstellung gethan, wasmaassen die litterarischen Splitterrichter den Endbuchstaben des lezten und vorlezten Wort's obiger Zeile ihm leicht als Druckfehler zur Last legen könnten, und wir aus angestammter Gerechtigkeitsliebe keinen unschuldig leiden zu lassen gesonnen sind: als haben wir in Gnaden zu resolviren geruhet, vorgedachten unsern getreuen Schriftsetzer gegen alle unverdiente Vorwürfe in Schutz zu nehmen.* *Der Verfasser.*

Scherz und Ernſt.

Non tibi crediderim votis contraria vota,
Nec tantum crimen pectore ineſſe tuo!

Tibull.

Kap'taler Setzer ſey geprieſen!
Dank — vielen Dank für dein Cadeau!
Zu einem treflichen Bon-mot
— Der Leſer wird's gewiſs benieſen! —
Haſt du den Fuſsſteig mir gewieſen,
Anſtatt *Paris* jüngſt irgendwo —
Enfin! in — hieſigen Aviſen
Papris gelettert *comme il faut.* (*)
Ha! ſchön kam bey dermal'gen Kriſen
Dein excellentes *quid pro quo*
Zum Witzprodukt mir à propos; —
Gar leicht, ohn' drüber zu ermüden,
Liefs ſich auf unſerm *bigorneau*
Das Wort: *Priap's* aus ienem ſchmieden.

(*) *So auch ſtand vor kurzem in einem Zeitungsblatt: „die Veſtung Condé habe ſich übergeben“ wiewohl dieſer Druckfehler noch zu entſchuldigen iſt, da nach einer ſo ſtarken Portion 20pfündiger Vomitiv-Pillen, wie ihr die Oeſterreichſche Officin täglich zu verſchlucken gegeben, nichts gewiſſer als ein ſolches Phänomen zu erwarten war.*

Wie froh war ich! wie seelenfroh!
So froh, wie jeder Ehegatte
Wann sein Herzliebchen accouchirt;
Was gern, sehr gern ich ihm verstatte,
Wenn er's auch nicht durch seine matte
Umarmung, wie dies oft passirt,
In Hymens weicher Hängematte
Ex propriis effektuirt —
Hochfroh! als ich die närr'sche Ratte —
Mein hübsches Kindlein fabrizirt,
Und völlig richtig buchstabirt
Auf mein Papier gebettet hatte;
Und laut, wie mancher Unterstaab's-
Secundus, rief ich aus: „ich hab's!"
Gleich jenem griechischen Eukliden,
Ex-Archimedes drob zufrieden.

„Was? ihr Pariser wär't Priap's? —"
Wie man noch fragen kann! — Nie gab's
Bey allen Truppen von Kupiden
Probat're Schützen und Alciden,
Wie dies durch neu're Aeskulap's
Unwidersprechlich längst entschieden.
Indess — damit ich jenen hie

Nicht allzu vielen Weirauch zolle —
Von andrer Seite ſpielen ſie
Gar ſchändlich die Priapenrolle.
Bekanntlich iſt der Lord Priap
— Anticombab könnt' ich ihn heiſſen,
Wollt' ich mit Namenkenntniſs gleiſſen —
Bekanntlich iſt der Lord — Satrap
Und Schutzherr von den holden Kindern,
Die Mutter Flora uns gebiert,
Und zu dem End', um alles Plündern
Und jede Violenz zu hindern,
Mit einem Knotenſtock armirt;
Doch — was braucht ihr dies noch zu hören!
Dies ſagte ſchon als Mythолog
Euch weiland euer Pädagog.
Genug! troz allen Bambusröhren,
Die die Pariſer ſchlenkerirt,
Sind dieſe Evenjägerhorden
Dem Vorbild, das ſie ſo fetirt,
Durch Freiheitsdrang und Wut zu morden
Als Gartenwächter untreu worden;
Und haben — ſtatt die Gallerie
Voll herrlicher Orangerie
Im königlichen Sansſouci

Zu ſchützen vor der Habſucht Rauben —
Selbſt! Selbſt!! kaum wird's die Nachwelt glauben!
Mit eigner Wütrich's-Hand verheert,
Und ärger noch als Quadrupeden
Den Lieblingspark, das zweyte Eden
Ganz in ein Chaos umgekehrt.

Ungleichheit der Damen.

Quod non vetat lex, hoc vetat fieri pudor.

SENECA.

Keine Hoſen mehr zu tragen,
Konnt' man nur in Frankreich wagen;
Wo, wie weiland zu Korinth,
Ohne Schaam die Damen ſind. (*)
Doch — ich wette Kopf und Kragen! —
Hier zu Lande käme man,
Wollte man ein gleiches wagen,
Uebel bey den Damen an.

(*) *Keinesweges iſt Demoiſelle Corday, die den Mordprediger Marat ſogar im Bade beſuchte, hierunter begriffen; ihr glücklicher Dolchſtoſs entſchuldigt ſie völlig.*

Der Name Marat.

Vipera naſcitur e vipera.

Nimmt man von Marat's Namen den Kopf,
Und ſchiebt ihn in die Mitte als Pfropf:
So wird — o Wunder! — gleich Leben
Dem todten Rumpfe gegeben;
Doch was der Teufel einmal verhunzt,
Verbeſſert keine plaſtiſche Kunſt,
Bleibt ſcheuslich, wie es geweſen:
Wie wär' ſonſt *armat* zu leſen!

Kriminalurtel.

Neque enim lex aequior ulla eſt,
Quam necis artifices arte perire ſua.

Ovid.

Sansculott!
Kinderſpott!
Freiheitsbande!
Mordkomplott,
Gleich an Schande!
Hott, hott, hott
Zum Schaffot!

Fortunens Kanal.

Saepe etiam eſt olitor valde opportuna locutus.

GELLIUS.

Mein kleiner bucklicher Friſeur
Erzählte mir *ſur ſon honneur:*
Er habe jezt gar wenig Kunden,
Und kaum — ſo groſs wär' ſeine Noth! —
Ein Glas Liqueur und Butterbrod.

„ Das geht mir nah,
„ Mein lieber Mann!
„ Indeſſen da
„ Er ſchwatzen kann,
„ Hab' Hülfe ich für ihn gefunden:
„ Nur nach Paris darf er ſich troll'n,
„ Was wir ihm gern erlauben woll'n;
„ Schon haben viele Vagabunden
„ Dort beym Konvent ihr Glück gemacht,
„ Was ſie zuvor wohl nicht gedacht.“

Das weiſſe Moſchusthier
Gab drauf zur Antwort mir:
Ich danke ſchön für die Adreſſe!
Dorthin zu gehn, fühl ich nicht Trieb:

Theils ist mir Teutschland viel zu lieb,
Und hat für mich zu viel Intresse;
Theils — ging's mir schlechter auch wie jezt —
Möcht' ich mich nicht zu den Rebellen,
Zur Jakobinerzunft gesellen,
Die stets Banditendolche wezt.

Parallelism.

Si quid mali, in Gallos!

PINDAR.

Ein Satan ist's, da geht nichts drüber,
Schrieb *Shandy* (*) einst vom Liebesfieber,
Und thut noch gröss'res Unheil würken,
Als je geschah von Heyden, Türken.
Beym Styx! dies Sprüchlein passt sehr gut
Auf Galliens Rebellenwut.

(*) *Tristram Shandys Leben und Meynungen 8ter Theil, 26stes Kapitel.*

Der Sprachfehler.

Ludicra per verba res ſaepe notatur acerba.

Wie leicht die Zunge fehlen kann!
Anſtatt *Lutetien*
Sprach ich — *Luetien;*
Doch bravo! ſagte jedermann.
„ O vieles gäb' ich drum,
„ Wüſst' ich nur das Warum?“

Wohlgemeynte Belehrung.

Cujusvis, hominis eſt errare; nullius, niſi inſipientis, in errore perſeverare.

Cicero.

Ihr nennt euch *Ohnehoſen*,
Ihr raſenden Franzoſen? —
O, warlich! glaubet mir!
Viel beſſer thätet ihr,
Ihr aufgeblaſ'nen Tröpfe!
Ihr nennt't euch: *Ohneköpfe.*

Der neue Cul de Paris.

Hic niger eſt, hunc tu Germane caveto.

Horat.

Sonſt nahmen
Die Damen
Vom *Cul de Paris*
Genaue Kopie —
Doch will ich pariren:
Den jetzigen *Cul*
Wird keine kopiren;
Am wenigſten, da
Jezt ſämmtliche Donnen
So ferne als nah
Gleich züchtigen Nonnen
Und alten Sibyllu
Die *Gorge* verhüll'n. (*)

(*) *Zum Heil aller zeither düpirten Männeraugen wünſchen wir den indecenten Trompeuſen je eher je lieber ein gleiches Schickſal mit den reduzirten Pads der Engländerinnen, die dieſen das Anſehen einer Schwangerſchaft gaben. Sollten jedoch unſre Landsmänninnen nach Raſirung ienes Parapet's gar den verdammlichen ventre poſtiche in Cours bringen wollen, ſo würde freilich der lezte Skandal gröſſer ſeyn als der erſte, und in dieſem Fall ſind wir gern bereit, unſern obigen Wunſch zu reklamiren.*

Zwar ſind ſie dagegen
So gütig, und legen
— So eitel als ſchlau —
Den Nacken zur Schau;
Doch mehr noch von ihnen
Erwarten wär' arg;
Zu mehr — ſind ſelbſt Phrynen
Zu ſittſam, zu karg.

Mara.

Turpiter atrum
Deſinit in piſcem mulier formoſa ſuperne.
HORAT.

Lieblich klingt
Dieſer Name,
Weil die Dame
Lieblich ſingt;
Aber freilich
Höchſtabſcheulich
Flicket man
t ihm an.

Der Blumenflor.

Nullane res potuit crudelis flectere mentis
Consilium? tibi nulla fuit clementia praedo,
Immite ut regis vellet misereſcere pectus?
At non haec quondam blanda promiſſa dediſti
Voce regi: non hoc miſerum ſperare iubebas.

CATULL.

Frankreichs Garten zierte eine Lilje,
Eine Roſe, Myrte und Jonquille;
Hoch und niedrig, männiglich —
Wer nur dies Bouket erblickte,
Freute ihrer Blüte ſich,
Die ſelbſt Kenner hochentzückte,
Denn ſie blühten königlich.
Aber giftige Inſekten,
Scheusliche Gewürme ſtrekten
— Beſſer wär's, ſie wär' geraubt! —
Jüngſt der Liljenkrone Haupt!
Ach! in Thränen faſt zerrinnen
Ihre treuen Nachbarinnen,
Seufzen, ächzen bitterlich
Und befürchten gleichen Stich. —

Du, der Flora Parkbeſchirmer!
Schütz' den ſchönen Roſenſtock
Und den Reſt für jeden *Choc*
Von Inſekten und für Würmer!
Franken ſeyd nicht nochmals Bock!

Wie wahr!

Quis tumidum guttur miratur in Alpibus?

JUVENAL.

Voller Kropf:
Toller Kopf —
Predigt wo
Salomo.
Aber auch
Ohne vollen
Magenſchlauch
Macht ihr Tollen
Aetna-Rauch.

Vorſchlag zur Güte.

Facite, aequanimitas
Poetae ad ſcribendum augeat induſtriam.
TERENT.

Die Hauptſtadt Frankreichs ward, wie jedem
wohl bekannt,
Wer in Annalen nur ein wenig
Bewandert iſt, vom zehnten Celten-König
Gegründet, und nach ihm benannt.
Lateiniſch heiſst man ſie von wegen
Des vielen nach dem mind'ſten Regen
— Wir ſagen's *ſalva venia* —
Vorhand'nen Koth's — *Lutetia.*
Doch dieſer alte Eckelname
Iſt ſeit dem lezten Henkerdrame,
Wie männiglich wird zugeſtehn
Für jene Hölle noch zu ſchön.
Nein! dieſen darf ſie nicht mehr führen!
Und um ſie, wie ſchon einſt geſchah,
Auch jezt *in forma optima*,
Id eſt: ſymboliſch zu markiren,
Woll'n künftig ſie — *Rexnecia*
Die Herrn Lateiner tituliren.

Und *Parricide* ſtatt Paris
All Zeitungsſchreibende Genie's
Hinfort die Königsmordſtadt nennen. —
Jedweder, hoff' ich, wird bekennen,
Die Namenſchöpfung klingt gar ſüſs;
Und männiglich ſich mit Vergnügen
Dem wohlgemeynten Vorſchlag fügen.

E c h o.

Nos utinam vani!

JUVENAL.

Wie heiſst der Akkord
Zu Toleranzloſen?
„ Das paſſendſte Wort
„ Iſt ſicher Franzoſen. “

Die beſte Ueberſicht.

Liceat modo vivere: fient,
Fient iſta palam, cupimus et in acta referri.

JUVENAL.

A. Gern wollt' ich *manu propria*
In eine ſchwarze Leichenſchachtel
Mich packen, — wär' ich nur ein Achtel
So alt, wie einſt Methuſalah;
Um bis zu Ende Frankreichs Trouble,
Samt allen tollen Freiheitsjubel
Und was noch ſonſt dort wird geſchehn
Durch mein Lünettenglas zu ſeh'n.

B. Wie, Brüderchen! was hör' ich eben!
Nur darum möcht'ſt du lange leben? —
Nein! nöthig haſt du's deshalb nicht
Statt aller weiteren Berichte
Liefs nur Jeruſalem's Geſchichte:
Sie iſt die beſte Ueberſicht.

Paulus an die Korinther.

Grave et immutabile piis
Pondus ineſt verbis. O vocem Galli ſequantur!
Statius.

Gleiche Narren, gleiche Kappen!
Gleich an Unſinn und in Tracht!
Donquichott mit ſeinem Knappen
Hätte ſelbſt euch ausgelacht.

Einig wollt ihr ſeyn wie Brüder?
Je! wo denkt ihr Thoren hin?
Brüder ſind bald uneins wieder,
Haben ſelten Bruderſinn.

Erſt beſtrebt euch Gottbekenner
Ohne heuchleriſchen Schein,
Treue Bürger, Biedermänner,
Philantropen erſt zu ſeyn!

Nur in dieſer Menſchenklaſſe
Wurzelt Herzeneinigkeit;
Doch bey euch iſt ſie Grimaſſe!
Euer Steckenpferd iſt Streit!

Die gute Wahl.

Bullatae nugae.

Viel ſogenannte Bülletins'
Schreibt ihr Pariſer Harlekins;
Traun! beſſer hättet ihr nicht können,
Dem Inhalt nach, die Blätter nennen.
Von *Bulla* jenes Wort entſpringt,
Und dies, wie uns Lateinern dünkt,
Bezeichnet eine Waſſerblaſe
In einer ſiedendheiſſen Vaſe.

Total-Ruin.

Multitudo imperatorum Cariam perdit.

Plautus.

Wen ehmals franzöſiſcher Lux
Nicht hat zu Grunde gerichtet,
Der wird total jezt zernichtet
Vom Deputirten-Konflux.

Bedeutung des Wort's:
Convent.

Omnibus eſt nomen, et idem ſaepe omnibus omen.

Du weiſst nicht, armes Adamskind,
Was wohl Convent recht ſagen will? —
Hör' an! Es iſt dir ein Pasquill,
Und heiſst — ein groſſer Sack voll Wind;
Denn *vent*, nach teutſchem Sprachgebrauch,
Heiſst Wind, und *con* ſo viel als Bauch —
Ey nicht doch! nein! — ſo viel als Schlauch.
Was Wunder drum, daſs früh und ſpät
Es immer jezt aus Weſten weht — (*)
Aus Weſten, wo der Windgott hauſ't,
Hans Blaſius durch Teutſchland brauſ't?
Mag's doch! wenn er gen Oſt und Nord
Auch Teutſchlands Wälder niederſauſ't,
Stürmt er doch Preuſſens Heer nicht fort.

(*) *Der Leſer wird ſich, auſſer dem diesjährigen Sturm am 3ten März und 26ſten Februar, hoffentlich noch des Orkans am 7 und 9ten December vorigen Jahres erinnern.*

Contre les François.

Parodie. (*)

Quoi! ce peuple aveugle en ſon crime,
Qui prenant ſon *Roi* pour victime
Fit du trône un theatre affreux,
Penſe-t'-il que le Ciel, complice
D'un ſi funeſte ſacrifice,
N'a pour lui ni foudre ni feux?

Déja ſa flotte à pleines voiles,
Malgré les vents et les étoiles,
Veut maîtriſer tout l'Univers;
Et croit, que l'Europe étonnée,
A ſon audace forcenée
Va céder l'empire des terres.

Arme toi, Allemagne, prends la foudre!
C'eſt à toi de réduire en poudre
Ces ſanglans ennemis des loix.
Suis la victoire qui t'appelle,

(*) *Der gute Boileau hat ſich wohl ſicher nicht träumen laſſen, daſs man ſeine Ode contre les Anglois dereinſt auf ſeine Nation anwenden, und mit Waffen aus ihrem eigenen Arſenal gegen ſie ins Feld rücken würde.*

An die Sanscülottes.

Dicisque facisque, quod ipse
Non sani esse hominis, non sanus juret Orestes.
PERSIUS.

Fi, Franzosen! welche Ungebür!
So das Auge zu skandalisiren!
Wider all Dekorum und Manier
Eure Blösse nicht zu equipiren!
O, auf Ehre! nöthiger als ihr
Hat's wohl keiner sich zu cülottiren.
Doch ihr denkt vielleicht als Kavalier:
„Je! warum soll'n wir Baron's uns schämen!
„Jeder hie hat ja sein Steckenthier!
„Mag Europa immer übel nehmen
„Unser freies, offenes Visir:
„Traun! kein Franke wird deshalb sich grämen!"
Gelt! Getroffen? — „*O, que oui, Monsieur!*
Fort bien ketroff! *en verité!*"
Dacht' ich's doch! — O, über euch Franzosen!
Weit hab't ihr's in kurzer Zeit gebracht!
Hab't den Ton von Kärnern und Matrosen
A merveille eigen euch gemacht.
Kurz! ihr seyd — wer hätt' das je gedacht! —
Jezt in Frechheit wahre Virtuosen.

Die glückliche Stadt. (*)

Sic itur ad aſtra.

VIRGIL.

Sagt! welcher Ort in *Friedrich Wilhelms* Staaten
Kann nach der Reſidenz des höchſten Glück's ſich freu'n?

„Je! lieber Freund! leicht iſt dies zu errathen:
„*Prenzlau*, der *Königin* Geburtsſtadt wird es ſeyn.“

(*) *Wundern, und mit Recht wundern werden ſich manche, wo nicht alle, über dieſe für die Franzoſen ganz unpikante Sardelle, und über die Veranlaſſung zu dieſer auffallenden Erſcheinung ohnfehlbar Auskunft zu haben wünſchen. Wir ermangeln ſonach nicht, ihrem Verlangen förderſamſt zu genügen, und ihnen ganz offenherzig zu beichten, daſs dieſer eterogene Leckerbiſſen mit nichten für gedachte Meſſieurs, vielmehr für ſämmtliche Nichtfranzoſen im heiligen römiſchen Reiche ſpendirt iſt, und zwar einerſeits zur Entſchädigung aller Enthaltſamen, die von dem verbotenen Baum, den wir in der Mitte unſers fruchtreichen Paradieſes gepflanzt, nicht gepflückt, oder — ohne Allegorie — den ſameuſen Dialog ungekoſtet gelaſſen haben; andrerſeits und vorzüglich auch deshalb, um ſelbſt als geborner Prenzlauer bei dieſer Gelegenheit die Anſprüche iener glücklichen Stadt geltend zu machen und manchen Preuſſiſchen Einwohner aus einem gewaltigen Irrthum zu reiſſen; da ein groſſer Theil von ihnen, wie ich oft zu meiner nicht geringen Verwunderung erfahren, in dem irrigen Wahn ſtehet, unſre theure Königin ſey in Darmſtadt geboren. — „Ehre dem Ehre gebührt“ ſteht Römer am 13ten.*

Charakteriſtick.

Tuis te coloribus pingam.

Wiſst: Orleans iſt von Bedeutung!
Der Name ſagt euch juſt ſo viel
Als Nero — mittelſt Letternſpiel,
Und dies beſtätigt jede Zeitung.
Will man die Miſchung weiter treiben,
So läſst ohn' alle Algebra
Aus jenen Lettern *leon ras*
Sich auch gar füglich niederſchreiben.

Vermuthung.

— Utinam — — ſim verus aruſpex!

PROPERT.

Was *Rohrdommel* (*) zu unſrer Vorfahrenzeit
Von Galliens Litteratur prophezeyt,
Iſt längſt ſchon genau eingetroffen.
Drum können wir ſicher auch hoffen:
Es werden nun alle Franzoſen geruhn,
Mit ihrem Staatskörper ein gleiches zu thun.

(*) *Siehe Klopſtocks Gelehrten-Republick, 1r Band, S.* 132.

Voltaire.

Proteo mutabilior.

Welcher Schmeichler
War Voltaire!
Welch ein Heuchler
Der *mon cher!*
O, wie glich Herr Urian
Seines Hauſes Wetterhahn! (*)

(*) *Weit entfernt zu verlangen, daſs man obige Beſchuldigung ſo geradehin auf unſer Wort glauben möge, wollen wir zu allerſeitiger Ueberzeugung ein Gedicht von Voltaire an den hochſeligen König von Schweden herſetzen:*

Jeune et digne héritier du grand nom de Guſtave,
Sauveur d'un peuple libre, et Roi d'un peuple brave,
Tu viens d'executer tout ce qu'on a prévu;
Guſtave a triomphé, ſitôt qu'il a paru.
On t'admire aujourd'hui, cher Prince, autant qu'on
t'aime,
Tu viens de reſſaiſir les droits du Diadéme.
Eh! quels ſont en effet ſes veritables droits?
De faire des heureux, en protegeant les loix,
De rendre, à ſon pays cette gloire paſſée,
Que la discorde obſcure a longtems eclipſée,
De ne plus diſtinguer ni Bonnets ni Chapeaux,
Dans un trouble éternel infortunés rivaux,
De couvrir de lauriers ces têtes égarées,
Qu'a leurs diſſentions la haine avoit livrées,
Et de les réunir ſous un Roi généreux.
Un Etat diviſé fut toujours malheureux,
De ſa liberté vaine il vante le preſtige,

Aéolus Brüder.

— — *An deceat pulmonem rumpere ventis?*

PERSIUS.

Aus dem Wort: *Pariſer* — jeder wird drob lachen,
Iſt er anders bey Humor —
Läſst durch Letternmiſchung ſich *ſpirare* machen.
Gelt! das paſst wie Fauſt an's Ohr!

Dans ſon illuſion ſa miſére l'afflige,
Sans force, ſans projets pour la gloire entrepris,
De l'Europe étonnée il devient le mépris.
Qu'un Roi ferme et prudent prenne en ſes mains les rénes,
Le peuple avec plaiſir reçoit ſes douces chaines,
Tout change, tout rendit, tout s'anime à ſa voix;
On marche alors ſans crainte aux penibles exploits,
On ſoutient les travaux, on prend un nouvel étre,
Et les ſujets enfin ſont dignes de leur maitre.

Wie ſehr abſtechend aber ſind Voltair's obige Aeuſſerungen gegen ſeinen berüchtigten Chorus, von welchem wir jedoch keine Kopie geben können, da ſchon gleich bey der erſten Zeile ein heftiger Spasmus unſre Schreibfinger lähmte; — ein Zufall, der, wie man ſich aus der Vorrede erinnern wird, auch unſerm Kupferſtecher bey Abbildung der Jakobinermütze widerfuhr. Nach dieſem Miſsverſuch getrauen wir uns nicht einmal, die Stelle quaeſtionis zu allegiren, beſonders auch aus der nicht ganz ungegründeten Beſorgniſs, die etwannigen Leſer könnten von dieſer vertrakten Lektüre gar blind werden, und das möchten wir um alle Welt nicht.

M a y n z.

Crede mihi, quamvis contemnas murmura famae,
Hic tibi pallori, perfida, versus erit.

PROPERT.

Was Wunder, dafs du dich ergeben,
Und nach geführtem Lafterleben
Dem teutfchen Männerheer als Gaft
Jüngft Thür und Thor geöfnet haft;
Da du vorlängft mit frecher Stirne
Gleich einer feilen Venusdirne
Den Sansculott's entgegen kamft,
Und froh in deinen Schoos fie nahmft. —

Nie konnt's bey dir zum Sturme kommen!
Zu frech fchon hatt'ft du dich genommen,
Zu fehr die Buhlerin kopirt
Und alle Sittfamkeit brüskirt.
Grimaffe blos war all dein Sträuben!

Treu einem Korydon zu bleiben,
Ift einer Metze Sache nicht,
Wenn fie's auch noch fo oft verfpricht.

Vergeltung.

Galle ferox, ſit tarda licet, gravis ira deorum eſt.

ADRIAN. SCOREL.

Paris wurde an Apollo's heil'ger Stäte
Meuchelmörder an Achill'n;
Drauf durchbohrte Philoktet die gift'ge Kröte,
Seiner Rache Durſt zu ſtill'n.
Fluch, Paris, dir! Fluch! mit gleichen Mörderſünden
Haſt auch du beſudelt dich!
Wiſſe! Sicher wird auch ſeinen Rächer finden
Der ſchuldloſe Ludewig.

Nagelneue Erfahrung.

Res, aetas, uſus ſemper apportat aliquid novi.

TERENT.

Für Fabel hielten wir's, gleich andern Skeptikern,
Daſs Menſchen — Wölfe werden können:
Jezt aber glauben wir die Möglichkeit ſehr gern,
Seit wir die Franken näher kennen.

Philippus.

Diis est iratis natus, qui est similis tibi.

PHAEDRUS.

Fi, sagt man, wenn es stinkt;
Auch *lippus*, wie uns dünkt,
Ist jedermann fatal,
Philippus gar Skandal.
Vermuthlich braucht der Leser,
Um ganz uns zu verstehn,
Nicht erst Vergröss'rungsgläser,
Und find't den Einfall schön.

Puppenspiel.

In petulantiam erumpit libertas.

O wie bisarr und wie grotesk!
Ein Quasibaum, ganz in der Spitze
Bedeckt mit einer rothen Mütze —
Gewiss! die toll'ste Arabesk!

Guter Wille.

Ut desint vires, tamen laudanda voluntas.

OVID.

Sporenstreichs auf und davon
Eilte ich zu Oberon,
Wenn ich ihn zu finden wüßte;
Würf' mich voller Ungestüm
Vor ihm nieder, herzte — küßte
Hände, Knie und Füße ihm,
Bäte — mir sein Horn zu leihen,
Was er Hüon einst geliehn,
Um als wackrer Paladin
Ludwigs Gattin zu befreien.
Ha! wie sollte der Konvent
— Wär' auch Satan Präsident —
Baſs nach meiner Pfeife tanzen!
Hätt' ich jenes Instrument! —
O! wie wollt' ich dann den ganzen
Jakobinerklub koranzen!! —
Leider ist nur als Skribent
Mittelst Epigrammenruthe,
Die so derb als eine Knute
Oder Klostergeissel brennt,
Mir jezt diese Lust vergönnt.

Frankreichs Hauptstadt.

Improba Niliacis quid facit Hydra feris?

MARTIAL.

Wie nennt sich doch die Hauptstadt gleich
In Hugo Capet's Königreich?
„Wie anders als Paris!
„Das jüngst durch Ludwig's Todesstreich
„Als Hauptstadt sich bewies."

Monarchie.

Multos imperitare malum est, Rex unicus esto.

HOMER.

Jede Sonn' am Firmament
Thront als einziger Regent
Ueber alle Reichsplaneten;
Mehrere sind unvonnöten!
Glücklich bey der einen nur
Ist jedwede Kreatur;
Nicht bey einem Heer Kometen,
Denn die schwärmen wie Raketen.

Kommando.

— — Cane, Muſa, receptus!

Ovid.

O du mein Phalanx tapfrer Streiter,
In Reih und Gliedern hingeſtellt!
Ihr meine muthigen Begleiter
In's dichteriſche Waffenfeld!
Habt Dank! brav habt ihr — brav gefochten,
Wie's eure Kräfte nur vermochten —
Gefochten jeglicher als Held!
Jezt mögt ihr nach des Kampfes Laſten
In euren Zelten friedlich raſten;
Doch — daſs euch ja kein Schlaf befallt! —
Halt nun mit dem Musketenfeuer!
Nicht weil's an Pulver uns gebricht,
Nein! an Patronen fehlt's noch nicht:
Nur ſind für Frankreichs Ungeheuer
Sie von zu wenigem Gewicht;
Und dann gefällt auch — wie man ſpricht —
Nicht immer einerlei Geleier. —
Drum Baſta mit dem Flintenfeuer!
Iezt ſpreche unſre Batterie,
Die als Subſidie uns heuer

Heſperien aus Freundſchaft lieh.
Friſch werfe ſie auf Teutſchlands Geier (*)
Aus ihren Mörſern Bombeneier,
Und jage ſie heidi!
Nachſetzen mit verhängtem Zügel
Soll ihnen über Thal und Hügel
Dann unſer Kern von Kavall'rie
Bis zu der Höllenpforte Riegel,
Und niederſäbeln dort und hie
Das wilde ſcheuſsliche Geflügel.

Adhuc ſuperſunt multa, quae poſſim loqui,
Et copioſa abundat rerum varietas;
Sed temperatae ſuaves ſunt argutiae:
Immodicae offendunt. — —

PHAEDRUS.

(*) *Eine genaue Schilderung von ihnen findet ſich im 3ten Buch der Aeneide, Vers 226. u. ſ. w.*

Neque hic lupis mos, nec fuit leonibus
Unquam, nisi in dispar genus.
Furorne caecus, an rapit vis acrior?
An culpa? responsum date.
Tacent: et ora pallor albus inficit,
Mentesque perculsae stupent.
Sic est: acerba fata nunc Gallos agunt,
Et impiae scelus necis:
Ut Regis immerentis in terram cruor
Fluxit, sacer nepotibus.

In eosdem.

Ehéu! letifero belli certamine Mavors,
Aut rapidi Tritonis hera, aut Rhamnusia virgo,
Ipsa est armatas Gallorum hortata catervas.
— — Tellus scelere est imbuta nefando,
Justitiamque omnes cupida de mente fugarunt,
Perfudere manus fraterno sanguine fratres,
Destitit extinctos natus lugere parentes.
Omnia fanda, nefanda malo permixta furore
Justificam vobis mentem avertere deorum.

Nil tibi conceſſit ratio; digitum exere, peccas.
Et quid tam parvum eſt? ſed nullo thure litabis,
Haereat in ſtultis brevis ut ſemuncia recti.
Haec miſcere nefas; nec cum ſis cetera foſſor,
Treis tantum in numeros ſatyram moveare Bathylli.

Germanus et Gallus.

Gallus.

Qua me ſtultitia (quoniam non eſt genus unum)
Inſanire putas? Ego naím videor mihi ſanus.

Germanus.

Quid? caput abſciſſum demens quum portat Agaue
Gnati infelicis; ſibi tum furioſa videtur?

Gallus.

Stultum me fateor (liceat concedere veris)
Atque etiam inſanum. — —

Germanus.

— — Age! ſi quid
Eſt animum, differs curandi tempus in annum?
Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude:
Incipe. Vivendi recte qui prorogat horam,
Ruſticus exſpectat dum defluat amnis: at ille
Labitur et labetur in omne volubile aevum.

Miles Germanicus in Gallum.

Quid immerentes incolas vexas, canis.
Ignavus adverſum lupos?
Quin huc inanes, ſi potes, vertis minas,
Et me remorſurum petis?
Nam qualis aut Moloſſus, aut fulvus Lacon,
Amica vis paſtoribus,
Agam per altas aure ſublata nives,
Quaecunque praecedet fera.
Tu cum timenda voce compleſti nemus;
Proiectum odoraris cibum.
Cave! cave! Namque in malos aſperrimus
Parata tollo cornua.

Ad Galliae ſceleratae ultorem.

O quisquis volet impias
Caedes, et rabiem tollere civicam;
Si quaeret pater urbium
Subſcribi ſtatuis, indomitam audeat
Refraenare licentiam
Clarus poſtgenitis: quatenus, heu nefas!
Vivens eſt odio Cato,
Sublatum ex oculis quaeritis invidi.
Quid triſtes querimoniae,
Si non ſupplicio culpa reciditur?
Quid leges ſine moribus
Vanae proficiunt?

Europa in Gallos.

Tantane vos generis tenuit fiducia veſtri?
Jam mareque et terras ſuperum ſine numine, Galli,
Miſcere et tantas audetis tollere moles?
Quos ego? — — Urbem, regna ipſa Gallorum,
Ni frenum accipere, et victi parere fatentur,
Eruam et aequa ſolo fumantia culmina ponam.

Pejores patribus vos, ut majoribus illi:
O Galli! faciles in vitium eſtis enim.
Natio ſi vobis fuerit quoque poſtera pejor,
Pejus erit veſtra poſteritate nihil.

Omnia diruitis, nihil aedificatis in urbe.
Zelus hic, an ſcelus eſt? fervor hic, an furor eſt?
Spiritus at veſtris etiam praetenditur auſis,
Qualis at hic veſter Spiritus eſt? — Abadon.

Germania.

Sol qui terrarum flammis opera omnia luſtras,
Nocturnisque Hecate triviis ululata per urbes,
Accipite haec, meritumque malis advértite numen,
Et noſtras audite preces! — — — Galli
Auxilium implorent, videantque indigna ſuorum
Funera: nec, cum ſe ſub leges pacis iniquae
Tradiderint, regno aut optata luce fruantur:
O vos Europae gentes, genus omne futurum
Exercete odiis, cinerique haec mittite Regis
Munera; nullus amor populis, nec foedera ſunto.
Exoriare aliquis quondam horum ex oſſibus ultor,
Qui face Francigenas ferroque ſequare colonos,
Littora littoribus contraria, fluctibus undas,
Imprecor, arma armis, pugnent ipſique nepotes.

Maria Anna Charlotta, Corday in Gallos.

Venena, magnum fas nefasque, non valent
Convertere humanam vicem.
Diris agam vocis: dira deteſtatio
Nulla expiatur victima.
Quin, ubi perire juſſus, exſpiravero
Nocturnus ocurram furor;
Petamque vultus umbra curvis unguibus
Quae vis deorum eſt Manium;

In Gallos.

Mala ſoluta nauis exit alite,
Ferens olentes Gallulos;
Ut horridis utrumque verberes latus
Auſter, memento, fluctibus.
Niger rudentes Eurus, inverſo mari
Fractosque remos differat,
Inſurgat Aquilo, quantus altis montibus
Frangit trementes ilices.
Nec ſidus atra nocte amicum appareat,
Qua triſtis Orion cadit.
O quantus illos navitas ſudor manet,
Ipſosque pallor luteus,
Et illa non virilis eiulatio
Preces et adverſum ad Jovem!
Gallas Britannus quum ferum remugiens
Roſtro carinas ruperit.
Opima quod ſi praeda curvo littore
Porrecta mergos iuverint
Libidinoſus immolabitur caper
Et agna tempeſtatibus.

Pares Franciae.

Non omnino pares eſtis: tamen eſt quoque quaedam
Imparium paritas, imparitas Parium.

Audentes Fortuna juvat. Da ſternere corpus.
Loricamque manu valida lacerare revolſam
Semiviri Galli et foedare in pulvere crines
Vibratos calido ferro, myrrhaque madentes.
Credite dicenti! ut nullum memorabile nomen
Francigenae in poena eſt, nec habet victoria laudem:
Extinxiſſe nefas tamen, et ſumſiſſe merentes
Laudandum eſt poenas, animumqne expleſſe juvabit
Ultricis flammae, et cineres ſatiaſſe tuorum.

Bellum civile Gallorum.

Quis clades hujus terrae, quis funera fando
Explicet? aut poſſit lacrimis aequare cruores?
Scinditur incertum ſtudia in contraria vulgus;
Non metuunt leges, ſed cedit viribus aequum.
Saevit amor ferri et ſcelerata inſania belli,
Ira ſuper; magno veluti cum flamma ſonore
Virgea ſuggeritur coſtis undantis aëni,
Exſultant aeſtu latices, furit intus aquai
Fumidus atque alte ſpumis exuberat amnis:
Nec ſe jam capit unda, volat vapor ater ad auras.
Quippe ubi fas verſum atque nefas: tot bella per orbem:
Tam multae ſcelerum facies: non ullus aratro
Dignus honos; ſqualent abductis arva colonis
Et curvae rigidum falces conflantur in enſem.
Vicinae ruptis inter ſe legibus urbes

Arma ferunt, ſaevit toto Mars impius orbe.
Ut cum carceribus ſeſe effudere quadrigae,
Addunt ſe in ſpatia, et fruſtra retinacula tendens
Fertur equis auriga, neque audit currus habenas.
Ecce! patrem nati perimunt, natosque parentes,
Mutuaque armati coëunt in vulnera fratres.
Plurima perque vias ſternuntur inertia paſſim
Corpora, perque domos et relligioſa deorum
Limina. — —
— — — Crudelis ubique
Luctus, ubique pavor et plurima mortis imago.
Jam matres miſeraeque nurus et cara ſororum
Pectora maerentum, puerique parentibus orbi
Dirum exſecrantur bellum. — — —
O pueri, ne tanta animis aſſueſcite bella,
Neu patriae validas in viſcera vertite vires.
Diſcite juſtitiam moniti, et non temnere divos.

Ad Philippum, agnomine Egalité.

Aſperius nihil eſt humili, cum ſurgit in altum,
Cuncta ferit, dum cuncta timet, deſaevit in omnes.
Das libertatem, et totos effundit habenas
Curriculo; quem ſi revoces, ſubſiſtere neſcit,
Et te contemto rapitur, metisque relictis.
Ergo ignem cujus ſcintillas ipſe dediſti,
Flagrantem late, et rapientem cuncta videbis.

Nec tibi parcetur misero, trepidumque magistrum
In cavea magno fremitu leo tollet alumnus. —

Ergo quid optandum foret, ignorasse Philippus
Agnoscit: nam qui nimios optabat honores,
Et nimias poscebat opes, numerosa parabat
Excelsae turris tabulata, unde altior illi
Casus, et impulsae praeceps immane ruinae.

Germani ad Gallos.

Bellum importunum, Galli, cum gente deorum,
Invictisque viris geritis, quos nulla fatigant
Praelia, nec victi possunt absistere ferro.
Spem, si quam — — — habuistis in armis,
Ponite: — — nam haec, quam angusta, videtis.
Caetera qua rerum jaceant perculsa ruina,
Ante oculos, interque manus sunt omnia vestras. —
Quis vos trans Rhenum deus aut dementia adegit?
Non jactatores, non hic Custinus inani
Voce potens. — — —
Durum ab stirpe genus, gnatos ad flumina primum
Deferimus, saevoque gelu duramur, et undis.
Venatu invigilant pueri, silvasque fatigant.
Flectere ludus equos, et spicula tendere cornu.
At patiens operum, parvoque assueta juventus,
Aut rastris terram domat, aut quatit oppida bello.
Omne aevum ferro teritur, versaque juvencum

Terga fatigamus haſta, nec tarda ſenectus
Debilitat vires animi, mutatque vigorem.
Vobis picta croco, et fulgenti murice veſtis,
Deſidiae cordi, juvat indulgere choreis:
Et tunicae manicas, et habent redimicula mitrae.
O Gallae vere, neque enim Galli amplius, ite
Per Vogeſos, ubi aſſuetis biforem dat tibia cantum.
Tympana vos, buxusque vocat Berecynthia matris
Idaeae; ſinite arma viris, et cedite ferro.

Miles Germanicus in Gallos.

Eſt hic eſt animus nullo perterritus hoſte,
Quemlibet audacem non mala cauſa facit.
Eſt hic eſt calidus circum praecordia ſanguis,
Eſt mihi quae ſoſſo corpore vena fluat.
Quo vindicta vocat, quo nos vocat ira ſequemur,
Ad vos quam ſpero dent modo fata viam.
Nulla ſuperborum petulans jactantia terret:
Res non eſt verbis, ſed peragenda manu.
Qui ſuperat cauſa, ſpero ſuperabit et armis:
Cui mala cauſa ſubeſt excutit arma pudor.
Hic animus — — — —
Nunc mihi detectis fraudibus acer adeſt.
Hoc ſcelus ulturus dextra per tela, per arcus,
Per gladios ſtrictos in mea fata ruam.
In votis mors eſt meritum quae vindicat hoſtem,
Cuilibet hunc ultus colla ſecunda dabo.

In Philippum ſupra memoratum.

Ecce iterum Philippus, et eſt mihi ſaepe vocandus
Ad partes, monſtrum nulla virtute redemtum
A vitiis, aeger, ſolaque libidine fortis. —
Qui frangit virgas ſociorum in ſanguine, quemque
Delectant hebetes laſſo lictore ſecures:
Incipit ipſorum contra illum ſtare parentum
Nobilitas, claramque facem praeferre pudendis;
Et tamen, ut longe repetat genus atque revolvat:
Aut auriga pater fuit, aut, quod dicere nolo.

Nullane perjuri capitis, fraudisque nefandae
Poena erit? abreptum crede hunc graviore catena
Protinus, et noſtro (quid plus velit ira?) necari
Arbitrio. Manet illa tamen jactura. — —
At vindicta bonum vita jucundius ipſa.

Ecloga.

Menalcas et Tityrus.

Menalcas.

Tityre ſcis, quantum vaſtaverit agros
Dira lues hinc ex atris effuſa latebris,
Saeva lupûm rabies nullo ſatiata cruore
Cum miſeris teneros laniaret matribus agnos.
Hinc e vicinis emiſit Gallia ſylvis

Neſcio quas tygres, varias quoque tergora lynces,
Et nimium nota Libycos feritate leones.
Hi, quo caedis amor, quo dira cupido vocabat,
In male cuſtodita truces armenta ruebant,
Et late fuſo foedabant arva cruore.
Quos ſimul ac noſter ſpecula *Meliboeus* ab alta
Conſpexit paſſim nullo prohibente vagari,
Et propius noſtras paulatim accedere caulas:
Protinus incaluit generoſo pectore virtus
Et fidos contis, ſudibusque armavit agreſtes,
Sumturus dignas ſcelerato e ſanguine poenas.
Jamque ubi cum ſociis campo deſcendit aperto,
Aſpectum fugêre lupi, fugêre leones,
Et denſae occultos ſilvae peticre receſſus.
Inſequitur fervens *Meliboeus* et acrior ipſo
Succeſſu valida fugientibus imminet haſta,
Nuncque hos, nuncque illos transverberat ictu.
Sic clades noſtris depulſa mapalibus illa eſt.

Tityrus.

Omnia quae narras mihi ſunt' audita Menalca:
Hujus ego adventu fateor procul acta caterva eſt
Illa lupûm; *hic cuſtos* pecudes ſervavit et agros,
Ruris honos noſtri, noſtrae *ſpes una ſalutis.*
Semideos inter ſacro *hunc* heroas honore
Profequar, huic ſtructas ponam libamina ad aras.
Non minor iſte deo, qui rura Amphryſia circum
Dicitur Aemonii vaccas paviſſe tyranni.
Saepius ante hujus caeſus procumberet aras

Victima bos, mihi si fortuna benignior esset.
At nunc saepe tener merito mactabitur agnus,
Saepe incendentur Panchaeae messis odores,
Saepe hujus laudes etiam hac aestate, Menalca,
Dum nos sub patulis fagis tenet umbra, canemus.
Carmina nec spernet, quamvis sint rustica, quamvis
Romanos inter patrius strepat anser olores.
Sed nunc ecce ruens ad fluctus pronus Iberos
Phoebus abire monet, nox imminet atra tenebris,
Et vocat ad pultem formosa Neaera paratam.

In Gallum.

Qui species alias veris, scelerisque tumultu
Permistas capiet, commotus habebitur; atque
Stultitia ne erret, nihilum distabit, an ira.
Quum prudens scelus ob titulos admittis inanes,
Stas animo? et purum est, vitio tibi quum tumidum cor?
Quid? si quis gnatam pro muta devovet agna,
Integer est animi? ne dixeris. Ergo ubi prava
Stultitia, haec summa est insania. Qui sceleratus,
Et furiosus erit. Quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

In eundem.

Quisnam, quaero te, liber? sapiens sibique imperiosus;
Quem neque pauperies, neque mors, neque vincula terrent;
Responsare cupidinibus, contemnere honores
Fortis, et in se ipso totus teres atque rotundus:
Externi ne quid valeat per laeve morari.
In quem manca ruit semper fortuna. Potesne
Ex his, ut proprium, quid noscere? — —
— — Liber, liber sum! Dic age? Non quis.
Qui metuens vivit, liber mihi non erit unquam:
Non horam tecum esse potes, non otia recte
Ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro;
Jam vino quaerens, jam somno fallere curam.
Frustra: Nam comes atra premit, sequiturque fugacem.

Germanus in deductorem Regis ad supplicium,

a Gallis *Santerre* nominatum;
sive, si placet,
in Areopagum Galliae.

Tua notat fusco digitos iniuria fucco,
Cortice contactas inficiente manus.
Ille cruor Regis est: illo maculata cruore
Non profectura dextra lavatur aqua.

Nec, tua te ſontem tantummodo ſaecula norint:
Perpetuae crimen poſteritatis eris.
Deſinet eſſe prius contrarius ignibus humor,
Junctaque cum luna lumina ſolis erunt,
Parsque eadem coeli Zephyros emittit et Euros,
Et tepidus gelido flabit ab axe Notus,
Et nova fraterno veniet concordia fumo,
Quem vetus accenſa ſeparat ira pyra,
Et Ver Autumno, Brumae miſcebitur Aeſtas,
Atque eadem regio veſper et ortus erunt:
Quam mihi ſit tecum poſitis, quae ſumſimus, armis
Gratia commiſſis, improbe, rupta tuis.
Pax erit haec nobis, donec mihi vita manebit,
Cum pecore infirmo quae ſolet eſſe lupis.
Dî maris et terrae, quique his meliora tenetis
Inter diverſos cum Jove regna polos;
Huc precor; huc veſtras omnes advertite mentes,
Et ſinite optatis pondus ineſſe meis.
Quaeque precôr, fiant: ut non mea dicta, ſed illa
Paſiphaës generi verba fuiſſe putet.
Nulla mora eſt in me. Peragam rata vota ſacerdos,
Quisquis ades ſacris, ore favete, meis.
Ominibusque malis, pedibusque occurrite laevis:
Et nigrae veſtes corpora veſtra tegant.
Tu quoque, quid dubitas ferales ſumere vittas?
Jam ſtat; ut ipſe vides, funeris ara tui
Pompa parata tibi eſt: votis mora triſtibus abſit.
Da iugulum cultris, hoſtia dira, meis.
Terra tibi fruges, amnis tibi deneget undas:
Deneget afflatus ventus et aura ſuos.

Nec tibi ſol clarus, nec tibi ſit lucida Phoebe:
Deſtituant oculos ſidera cuncta tuos:
Nec ſe Vulcanus, nec ſe tibi praebeat aër.
Nec tibi det tellus, nec tibi pontus iter.
Exſul, inops, erres, alienaque limina luſtres:
Exiguumque petas ore trementè cibum.
Nec corpus querulo, nec mens vacet aegra dolores
Noxque die gravior ſit tibi: nocte dies.
Sisque miſer ſemper, nec ſis miſerabilis ulli.
Gaudeat adverſis foemina, virque tuis.
Accedat lacrymis odium: dignusque putere,
Qui mala cum tuleris plurima; plura feras.
Sitque, quod eſt rarum, ſolito defecta favore
Aerumnae facies invidioſa tuae.
Cauſaque non deſit, deſit tibi copia mortis.
Optatam fugiat vita coacta necem.
Luctatusque diu cruciatos ſpiritus artus
Deſerat: et longa torqueat ante mora.
Evenient; dedit ipſe mihi modo ſigna futuri
Phoebus: et a laeva moeſta volavit avis.
Certe ego quae voveo, ſuperos motura putabo:
Speque tuae mortis, perfide, ſemper alar,
(Finiet illa dies, quae te mihi ſubtrahet olim:
Finiet illa dies, quae mihi tarda venit.)
Et prius hanc animam, nimium tibi ſaeve, petitam,
Auferet illa dies, quae mihi ſera venit;
Quam dolor hic unquam ſpatio evaneſcere poſſit:
Leniat aut odium tempus et hora meum.
Robora dum montes, dum pabula mollia campi,
Dum tepidus Ganges, frigidus Iſter erit;

Bella geram tecum: nec mors mihi finiet iras,
Saeva sed in manes manibus arma dabo.
Tum quoque cum vacuas fuero dilapsus in auras;
Exanimis mores oderit umbra tuos.
Tum quoque factorum veniam memor umbra tuorum:
Insequar et vultus ossea larva tuos.
Sive ego, quod nolim, longis consumtus ab annis,
Sive manu facta morte solutus ero,
Quidquid ero, Stygiis erumpere nitar ab oris,
Et tendam gelidas ultor in ora manus.
Me vigilans cernes: tacitis ego noctis in umbris
Excutiam somnos visus adesse tuos.
Denique quidquid ages, ante os oculosque volabo,
Et sequar, et nulla sede quietus eris.
Verbera torta dabunt sonitum; nexaeque colubris
Conscia fumabunt semper ad ora faces.
His vivus furiis agitabere: mortuus iisdem;
Et brevior poena vita futura tua est.
Nec tibi contingent funus lacrymaeque tuorum.
Indeploratum projiciere caput.
Carnificisque manu populo plaudente traheris,
Infixusque tuis ossibus uncus erit.
Ipsae te fugient, quae carpunt omnia, flammae:
Respuet invisum justa cadaver humus.
Unguibus et rostro tardus trahet ilia vultur,
Et scindent avidae perfida corda canes.
Deque tuo fiet (licet hac sis laude superbus)
Insatiabilibus corpore rixa lupis.

In loca ab Elyſiis diverſa fugabere campis,
Quasque tenent ſedes noxia turba, coles.
Hic tibi de Furiis ſcindent latus una flagello,
Ut ſcelleris numeros confiteare tui:
Altera Tartareis ſectos dabit anguibus artus:
Tertia fumantes incoquet igne genas.
Noxia mille modis lacerabitur umbra, tuasque
AEacus in poenas ingenioſus erit.
In te tranſcribet veterum tormenta virorum.
Manibus antiquis cauſſa quietis eris.
Siſyphe, cui credas revolubile pondus, habebis:
Verſabunt celeres nunc nova membra rotae.
Hic erit et ramos fruſtra qui captet et undas:
Hic inconſumto viſcere paſcet avem.
Nec mortis poenas mors altera finiet hujus:
Horaque erit tantis ultima nulla malis.
Nec mala voce mea poſſint tua cuncta referri;
Ora licet tribuas multiplicata mihi.
Tot tibi vae miſero veniant talesque ruinae,
Ut cogi in lacrymas me quoque poſſe putem.
Illae me lacrymae facient ſine fine beatum:
Dulcior hic riſu tum mihi fletus erit.

Gallus, alter Atys.

Allegoria.

Stimulatus ut furenti rabie, vagus animi,
Divellit lactes acuto sibi pondere silicis.
Itaque ut relicta sensit sibi membra sine viro,
Et jam recenti terrae sola sanguine maculans,
Avidis citata cepit manibus leve tympanum,
Tympanum, tubam, Cybele tua mater initia:
Quatiensque terga tauri madidis cava digitis,
Canere haec suis adorta est tremebunda comitibus:
Agite, ite alta, Gallae, Cybeles nemora simul,
Simul ite Dindymenae dominae vaga pecora,
Hilarate herae citatis erroribus animum:
Mora tarda mente cedat! simul ite: sequimini,
Ubi cymbalum sonat nox, ubi tympana reboant,
Ubi capita Maenades vi jaciunt hederigerae,
Ubi suevit illa divae volitare vaga cohors,
Quo nos decet citatis celerare tripudiis.
Simul haec comitibus Gallus cecinit nova mulier,
Thyasus repente linguis trepidantibus ululat,
Leve tympanum remugit, cava cymbala recrepant,
Viridem citus adit montem properante pede chorus.
Furibunda simul, anhelans, vaga vadit, animo egens,
Comitata tympano Gallus per opaca nemora dux:
Veluti iuvenca vitans onus indomita iugi;
Rapidae ducem sequuntur Gallae pede propero.
Itaque ut domum Cybeles tetigere lassulae,
Piger his labentes languore oculos sopor operit,
Abit in quiete molli rabidi furor animi.

Tableau pour la bonne bouche,

oder

Schmaus-Silhouette.

Avis aux Francois. - Seite 1
Postscript - - - 5
Protest - - - 6
Volksgebet - - - 7
Einmacht und Eintracht - - 8
Bernardot - - - 10
Hülfstruppen - - 11
Europa an Paris - - 12
Republick - - - —
An die Freiheitsmützenträger - 13
Französisches Modespiel - - 17
Jubel der Sansculottes - - 18
Replick der Nordländer - - 19
Zurechtweisung der Libertiner - 20
Kategorischer Bescheid - - 22
Der passende Name - - —
Die schöne Baumfrucht - - 23
Europens Monarchieen an Frankreich - 24
Zur weitern Beherzigung - 25
Auto-da-fé der Jakobiner zu Paris - —
Freuden und Leiden - - 26
Zuruf - - - 27
Allerdings - - - 28
Germania et Francia - - 29
Mein Glaubensbekenntnifs - —

Teutsche Freiheit und Gleichheit Seite 30
Trostspruch an die Harlekins mit rothen Mützen 31
Die Lüge - - - —
Empfehlung - - 32
Karten- und Schach-Spiel - 33
Paris - - - 35
Egalité - - - 36
An die Geographen - - 37
Promotion - - - 38
Blindheit - - - —
Fragment - - - 39
Brüderschaft - - 40
Gewissensfrage - - —
Boue de Paris - - 41
Paris und Paris - - 42
Freude über Freude - - 43
Korrektion - - - 45
Dialogue entre l'Auteur et Mr. N. N, - 46
Inpromtu - - - 54
Inkomplette Equipirung - - 55
S. P. Q. R. - - —
Unstatthaftes Kopf-weg - - 56
Vermeynter Irrthum - - 57
Verwandlung - - —
An die freigeisterischen Demokraten - 58
Kein Lückenbüsser - - —
Patriotische Beisteuer - - 59
Ungereimte Prätension - - 60
An die Hans Ballhorns in Frankreich - —
Teutsche Aufrichtigkeit - - 61
Logogryph - - 62
Scherz und Ernst - - 63
Ungleichheit der Damen - - 66
Der Name Marat - - 67
Kriminalurtel - - —

Fortunens Kanal	-	Seite 68
Parallelism -	-	- 69
Der Sprachfehler	-	- 70
Wohlgemeynte Belehrung		- —
Der neue Cul de Paris	-	- 71
Mara - -	-	- 72
Der Blumenflor	-	- 73
Wie wahr!	-	- 74
Vorfchlag zur Güte	-	- 75
Echo -	-	- 76
Die befte Ueberficht	-	- 77
Paulus an die Korinther	-	- 78
Die gute Wahl	-	- 79
Total Ruin	-	- —
Bedeutung des Wort's: Convent		- 80
Contre les François. Parodie		- 81
Frankreich -	-	- 82
An die Sansculottes	-	- 83
Die glückliche Stadt	-	- 84
Charakteriftik	-	- 85
Vermuthung	-	- —
Voltaire -	-	- 86
Aeolus Brüder	-	- 87
Maynz -	-	- 88
Vergeltung -	-	- 89
Nagelneue Erfahrung	-	- —
Philippus -	-	- 90
Puppenfpiel	-	- —
Guter Wille		- 91
Frankreichs Hauptftadt	-	- 92
Monarchie -	-	- —
Kommando	-	- 93
Locus Senecae	-	- 95
Ad Gallos	-	- —
In eosdem	-	- 96

Ad Gallum epiſtola - Seite 97
Germanus et Gallus - - 98
Miles Germanicus in Gallum - 99
Ad Galliae ſceleratae ultorem - —
Europa in Gallos. a. b. c. - - 100
Germania - - - 101
Maria Anna Charlotta Corday in Gallos - —
Europa in Gallos - - 102
In Galliam - - - 103
Germanus - - - —
In Gallos - - - 104
Pares Franciae - - —
Ad Germaniae Exercitum - 105
Bellum civile Gallorum - - 106
Ad Philippum, agnomine Egalité - 107
Germani ad Gallos - - 108
Miles Germanicus in Gallos - 109
In Philippum ſupra memoratum - 110
Ecloga - - - —
In Gallum - - - 112
In eundem - - - 113
Germanus in deductorem Regis ad ſupplicium, a Gallis *Santerre* nominatum, ſive in Areopagum Galliae. - - —
Gallus, alter Atys - - 118
In Gallum non braccatum - 120
In Gallum - - - 121
Bonbon, als Probe des nachzuliefernden Deſſerts 122
Jeremiade - - - 123
Nach Trouble folgt Jubel! oder Augenluſt, Ohrenluſt und liebliches Weſen mittelſt ♀ſtecher-Punze, Druckwalze und alles belebenden Pinſels. Wo da?“ Zu dienen: gleich nach dem Lamento.

Sed ubi horis aureis sol radiantibus oculis
Lustravit aethera album, sola dura, mare ferum,
Pepulitque noctis umbras vegetis sonipedibus:
Ibi somnus exitum Gallum fugiens citus abiit,
Trepidantem eum recepit dea Pasithea sinu.
Ita de quiete molli rabida sine rabie
Simul ipsa pectore Gallus sua facta recoluit,
Liquidaque mente vidit sine queis, ubique foret.
„Miser, ah miser, querendum est etiam atque etiam,
anime!
„Quod enim genus? figura est? ego numquid abierim?
„Ego mulier? ego nunc Cybeles famula ferar?
„Ego Maenas, ego mei pars, ego vir sterilis ero?
„Jam jam dolet, quod egi: jam, jam quoque poe-
nitet.“
Tumidis ut hinc labellis palam sonitus abiit,
Geminas deorum ad aures nova nuntia referens,
Ibi juncta juga resolvens Cybele domina feris,
Saevum pecoris hostem stimulans ita loquitur:
Agedum, inquit, age ferox, hunc, agedum, aggre-
dere furor,
Fac ut cuncta mugienti fremitu loca retonent.
Rutilam ferox torosa cervice quate jubam;
Ait haec minax Cybele, religatque juga manu.
Ferus ipse sese adhortans rapidum incitat animum;
Vadit, fremit et refringit virgulta pede vago.
Facit impetum. Ille demens fugit in nemora fera;
Ibi semper omne vitae spatium famula fuit.

In Gallum non braccatum.

Ulla ſi iuris tibi pejerati
Culpa, inſane! doluiſſet unquam,
Mente ſi tantum ſieres vel una
Triſtior hora:
Plauderem; ſed tu ſimul obligaſti
Perfidum votis caput, ingemiſcis
Ob ſcelus nunquam, ſcelerumque prodis
Publicus auctor.
Expedit regis cineres opertos
Spernere, et ſummo monumenta Jovae
Sacra cum faſtu, gelidaque divos
Morte carentes.
Luget hoc (inquam) Deus ipſe; lugent
Coelites ſancti; ferus atque Daemon
Semper ardentes tenebris in atris
Excitat igues.
Adde quod crimen tibi creſcit ingens,
Culpa ſuccreſcit nova: nec priores
Impiae noxas Sodomae relinquis
Saepe rogatus.
Te nigrae fauces capient Gehennae,
Te nefas ingens, animaeque ſemper
Vermis arrodet: tua ſi retardas
Crimina flere.

In Gallum.

Nec modum habes, neque consilium, ratione modoque
Non vis tractari. In te, Galle, haec sunt mala: bellum,
Pax rursum. Haec si quis tempestatis prope ritu
Mobilia, et coeca fluitantia sorte, laboret
Reddere certa sibi: nihilo plus explicet, ac si
Insanire paret certa ratione, modoque.
Seditione, dolis, scelere atque libidine et ira
Parisios intra muros, peccatur et extra.
Ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones.
Seu calidus sanguis, seu rerum inscitia vexat,
Indomita cervice feros: ubicumque locorum
Vivitis indigni fraternum rumpere foedus.

Ohe! jam satis est, ohe! libelle!
Jam pervenimus usque ad umbilicum.
Tu procedere adhuc et ire quaeris,
Nec summa potes in scheda teneri.

Bonbon.

(Als Probe des noch nachzuliefernden Dessert's:)

Martis haſtam jam olim Venus confregit.

Nur zu rauben, nur zu morden
Fürſtenſtand und Bürgerſtand,
Waffneten ſich Frankreich's Horden
Gegen unſer Vaterland;
Denn um Teutſchland's wackern Heeren
Die Carriére nach Paris
Zu verſperren, zu erſchweren,
Brauchte es nicht Schwerdt und Spieſs.
Warlich! nur aus jedem Städtchen
Durften zwanzig Freudenmädchen
Schön geſchminkt in's Feld ſich ſtell'n;
Um das tuetſche Heer zu fäll'n.
Ohne Schuſs und Säbelhiebe
Hätten ſie, eh' man's gedacht,
Jenen Feind kaput gemacht,
Und ihn durch belohnte Liebe
Bald in's Lazaret gebracht.

Jeremiade
oder
Erfüllung unsers Versprechens Seite XX.

Wenn doch die zweibeinigen Maulwürfe unter dem Monde hübsch die Augen aufsperrten, und — so lange sie wach wären, — die zweischenklichte Brille auf dem Nasensattel stets festen Schluss halten liessen: sicher würde dann kein Dreischrittfeher über einen Ecklein hinstolpern — item! in der litterarischen Welt kein einziger Druckfehler vorkommen. — — Leider! aber ist es nun einmal nicht anders in diesem Freuden- und Jammerthal, wo Dornen neben Rosen aufschiessen, und selbst das Antlitz der Sonne manche Warze und Leberfleck hat.

Schlecht, wie nur immer ein Pfuscher, hat unser wohlbestallter, doch jezt auf immer dimittirter Korrektor unsern Waizenacker gejätet; so manches Unkraut, das der böse Feind in Menge hingesät hatte, ist ruhig stehen geblieben, uud dagegen oft eine ganze Handvoll kornreicher Halme dem Boden entrissen. — Je! verzweifelt! da bin ich eben von meiner Schoos - Allegorie abgesprungen, und aus G moll in F dur hingerathen! — Schlecht und nachläßig, sollte und wollte ich sagen, hat unser Küchenmeister die Schüsseln anrichten lassen, und statt wie ein Argus jede hineingefallene Kohle und Kanker hurtig hinauszugabeln, gleich als wär' er total mit Blindheit geschlägen — manchen schönen Flügel von einer Poularde bey Seite geworfen. Einige Exempel mögen unsre gerechte Beschwerde illustriren.

Seite XIV sollte statt des jedesmaligen Sterns (*) ein Komet (☄——) stehen;

Desgleichen Seite XXIV. Zeile 13 und 27 ein etwas gröfferer Dito.

Seite XV, ist in der dritten Zeile nach dem Wort — *haben* folgendes ausgelassen: — *Berenicens* beigefügte Haarlocke, als Cadeau für ihre Toilette, macht die Sottise auf keinem Fall wieder gut, und der wie *Daniel* in der Löwengrube situirten Demoisell gewiss nicht die mindeste Freude, liebte sie als Dame auch noch so sehr falsche Chignons; ein anders wär's, wenn sie den schönen *Antinous* zum Vis - à - vis hätte. —

Seite 32, Zeile 1, steht Emphelung für *Empfehlung*,

— 42, — 7, — Jacobinermützen für *Schaffottinermützen*.

Seite 47, — 13, — ce poudre für *cette poudre*.

— 58, — 14, — Hochtollgeborn, döchl nicht für *Hochwohlgeborn*, wie unser charmanter Korrektor muth-

maafste, und auch mancher Leſer vielleicht urtheilen dürfte. Zum Glück erhielten wir noch kurz vor dem Abdruck von ſeiner vermeinten Emendirung Notiz, um jene durch Hans Ballhorn gemachte Verbesserung noch rektifiziren zu können.

Seite 72, fehlen nach der achten Zeile folgende Schlufsverſe:

Nur in Otaheite
Iſt's anders als hie;
Da geht es in's Weite!
Dort färben ſich die
Gattinnen und Bräute
Auf jeglicher Seite
Den nackenden Cul. —
Du frägeſt uns „wie?“
Je nun! mon ami!
Mit hellblauer Schminke
Die rechte Partie,
Mit rother die linke —
Das nenn' ich Genie
In Koketterie!
Doch das dich nicht dünke,
Als wollt' ich mit Wind:
Und Märchen dich ſpeiſen:
So lieſs, liebes Kind,
Die Forſterſchen Reiſen
Geſchwinde! geſchwind!
Die werden's dir weiſen,
Ob's Dichtungen ſind.

Seite 84, Zeile 14, ſteht eterogen für *heterogen.*

An dieſen einleuchtenden Beiſpielen, deren wir noch mehrere anführen könnten, denk' ich, wird man komplett genug haben.

Schlufs-Anzeige.

Statt die Figuren der beigefügten Hieroglyphenſchrift mit wirklichen Farben zu illuminiren, hätten wir ſolche auch mittelſt der in der Heraldick gebräuchlichen Tinktur-Striche und Punkte füglich darſtellen können; da aber leider! einmal die Kartenbilder, die gleich der Jungfrau *Europa* in *Homanns* Atlas mit allen Farben der *Iris* prangen, das Auge an bunte Drapperie gewöhnt haben, ſo wählten wir ſtatt jener Tinkturzeichen die wirkliche Kolorirung, welche zudem auch bei einer Redoute oder Laterna magica ein Haupterforderniſs ausmacht.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eckhardt, Gottlieb Wilhelm,

Mardi-gras für die Neufranken-Pairs und Barons

Berlin 1793
L.eleg.m. 1351 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10578165-1
VD18 15236307-001